



DAAD KIWI

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Indonesien

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2021



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik.....	4
b. Wirtschaft.....	5
c. Bevölkerung.....	8
2. Hochschul- und Bildungswesen	10
a. Historische Entwicklung.....	10
b. Rolle des Staates / Autonomie	11
c. Finanzierung der Hochschulen	11
d. Relevante Institutionen.....	15
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	15
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	17
g. Hochschulzugang	21
h. Der Lehrkörper.....	22
i. Akademische Schwerpunkte.....	22
j. Forschung.....	23
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	25
l. Hochschule und Wirtschaft.....	26
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	27
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	28
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	29
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	29
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	32
c. Deutschlandinteresse.....	32
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	34
e. Hochschulzugang in Deutschland	35
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	36
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	36
b. Marketing-Tipps.....	37
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	39
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	39
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	40
c. Sicherheitslage.....	41
d. Interkulturelle Hinweise	41
e. Adressen relevanter Organisationen	42
f. Publikationen und Linktipps.....	43
Impressum	46
Erläuterung einzelner Kennzahlen	46
Auflage.....	48

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	5
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	6
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	6
KENNZAHL 4: Inflation	6
KENNZAHL 5: Export / Import	6
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	7
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut	8
KENNZAHL 9: Bildungsausgaben	13
KENNZAHL 10: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab.....	13
KENNZAHL 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
KENNZAHL 12: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	18
KENNZAHL 13: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	18
KENNZAHL 14: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	19
KENNZAHL 15: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	19
KENNZAHL 16: Absolventinnen und Absolventen PhD	20
KENNZAHL 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	24
KENNZAHL 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	24
KENNZAHL 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	24
KENNZAHL 20: Knowledge Economy Index (KEI)	24
KENNZAHL 21: Anteil ausländischer Studierender	29
KENNZAHL 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	29
KENNZAHL 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)	30
KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Prozent)	30
KENNZAHL 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	31
KENNZAHL 26: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	33
KENNZAHL 27: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	33
KENNZAHL 28: Anzahl der DAAD-Förderungen	33

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	5
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung.....	8
DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
DIAGRAMM 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	12
DIAGRAMM 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der.....	12
DIAGRAMM 7: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	13
DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	17
DIAGRAMM 10: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	18
DIAGRAMM 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
DIAGRAMM 12: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	19
DIAGRAMM 13: Absolventinnen und Absolventen PhD	19
DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	23
DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender	29
DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	30
DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	30
DIAGRAMM 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	33

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Indonesien ist eine Präsidentialrepublik. An der Spitze des Staates und der Regierung steht der Präsident. Im Frühjahr 2019 wurde Joko Widodo, genannt Jokowi, für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Er regiert mit Unterstützung einer Vielparteienkoalition.

Zuständig für Bildungspolitik ist in Indonesien in erster Linie das Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie (*Kementerian Pendidikan, Kebudayaan, Riset dan Teknologi*), das im April 2021 aus dem Zusammenschluss der bisherigen Ministerien für Bildung und Kultur sowie für Forschung und Technologie entstand. Es wird derzeit von Nadiem Makarim, einem ehemaligen Unternehmer und Gründer des Transport-Startups Gojek, geleitet. Die Zuständigkeit für tertiäre Bildung liegt beim Generaldirektorat für Tertiäre Bildung (*Direktorat Jenderal Pendidikan Tinggi*, DIKTI).

Vor Beginn der Coronapandemie, die auch in Indonesien das bestimmende Thema der Jahre 2020 und 2021 ist, hat Präsident Jokowi angekündigt, die Themen Export, ausländische Direktinvestitionen und Bildung in den Vordergrund zu stellen. 2020 gab die Regierung 547 Trillionen Indonesische Rupiah - circa 32 Milliarden Euro - für Bildung und Erziehung aus, was einer 30-prozentigen Steigerung im Vergleich zu 2015 entspricht. Damit soll auch der Zugang zu sekundärer und tertiärer Bildung verbessert werden. So wurde zum Beispiel das Budget für das Programm "College Smart Indonesia Card" (KIP Kuliah), mit dem Studierende staatliche Unterstützung von etwa 140 bis zu 700 Euro pro Semester erhalten können, 2021 beinahe verdoppelt auf 2,5 Trillionen IDR. Allerdings werden von den momentan knapp 8,5 Millionen eingeschriebenen Studierenden nur 200.000 über das Programm gefördert.

Neben diversen Stipendien- und Jobprogrammen spielt die Reform der Schul- und Hochschulrahmencurricula eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der beruflichen Qualifikation junger Indonesierinnen und Indonesier. Die Anfang 2020 vom Bildungsministerium begonnene Reform unter dem Titel "Merdeka Belajar - Kampus Merdeka" (etwa: "Freiheit zu lernen - Campus der Freiheit") soll das Hochschulstudium lernerzentrierter, kompetenz- und praxisorientierter machen. So bekommen Universitäten mehr Spielraum, neue Studiengänge aufzubauen, und Studierende können ihren Studienverlauf flexibler als bisher gestalten. Seit dem "Wintersemester" 2021/22 ist es Studierenden nun erstmals möglich, ab dem fünften Semester insgesamt bis zu drei Semester außerhalb ihrer Fachrichtung oder auf dem "Campus des Lebens" zu studieren, also etwa Kurse an anderen Instituten, Fakultäten und Universitäten zu belegen, Studiensemester im Ausland oder reine Forschungssemester zu absolvieren, Praktika oder Gemeinschaftsdienstprojekte zu machen. Die so erbrachten Leistungen und erworbenen Kompetenzen sollen in Form von Credit Points auf das Studium angerechnet werden.

Um der stark steigenden Nachfrage an tertiärer Bildung gerecht zu werden, baut Indonesien seit geraumer Zeit sein Hochschulsystem massiv aus. Noch immer befindet sich nämlich mehr als ein Drittel aller staatlichen (Voll-)Universitäten auf der bevölkerungsreichsten Hauptinsel Java, darunter zehn der zwölf Universitäten mit Autonomiestatus. Um erstklassige Hochschulanbieter ins Land zu holen, ist es mittlerweile auch ausgewählten ausländischen Universitäten möglich, in Indonesien - wie im Nachbarland Malaysia schon länger üblich - Niederlassungen, sogenannte "international branch campuses", zu eröffnen. Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür wurden schon vor einigen Jahren geschaffen, doch erst im Februar 2020 kündigte die australische Monash University als erste ausländische Universität an, einen eigenen Campus in Indonesien zu eröffnen. Der Studienbetrieb an der Monash University Indonesia im Süden Jakartas beginnt im Oktober 2021. Angeboten werden Master- und Promotionsprogramme in den Fächergruppen Datenwissenschaft und Digitale Technologien, Infrastruktur und Städtebau, Kreativindustrie und Wirtschaftswissenschaften sowie Gesundheitswissenschaften.

Auch in der Forschungspolitik hat es Umstrukturierungen gegeben. Das ehemalige Ministerium für Forschung und Technologie wurde im April 2021 mit dem Bildungs- und Kulturministerium zum Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie (*Kementerian Pendidikan, Kebudayaan, Riset, dan Teknologi*) zusammengeschlossen. Die Nationale Agentur für Forschung und Innovation (*Badan Riset dan Inovasi Nasional*, BRIN), zuvor ans Forschungsministerium angegliedert, wird eigenständig und soll zur zentralen Behörde zur Koordination der außeruniversitären Forschung ausgebaut werden. Sie ersetzt damit vier außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die zuvor eigenständig agierten. Die Forschung im Hochschulbereich untersteht dem neustrukturierten Bildungs- und Forschungsministerium.

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 1: **BIP**

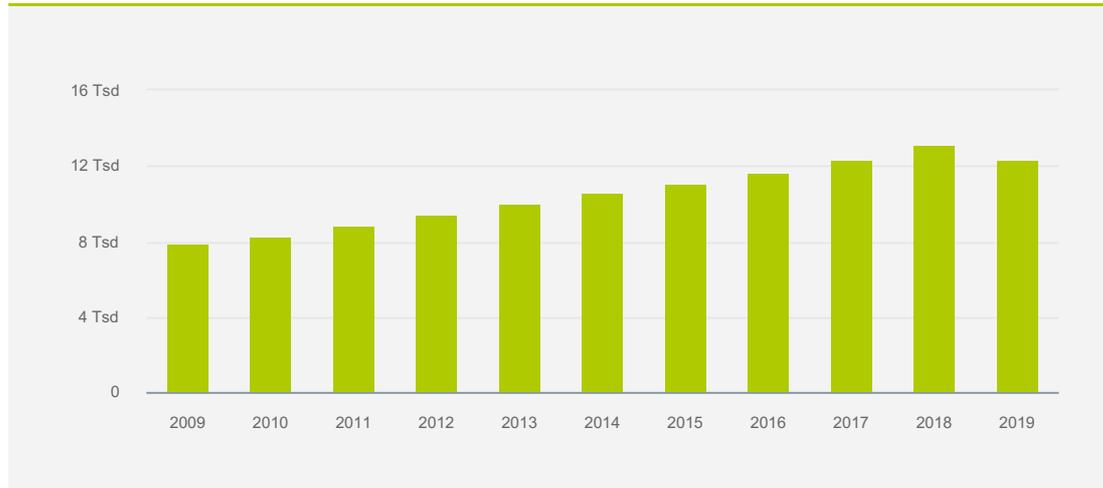
US-Dollar, in Milliarden

Indonesien (2019)	1.119
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.861

Quelle: [The World Bank. Data](#)

DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Indonesien (2019)	12.334
Im Vergleich: Deutschland (2019)	57.530

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Indonesien (2019)	5,02
Im Vergleich: Deutschland (2019)	0,56

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 4: Inflation

in Prozent

Indonesien (2019)	3,03
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1,45

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 5: Export / Import

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2020)	2.384
Import aus Deutschland (2020)	4.002

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2020)	50
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2020)	39

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 7: **Gini-Koeffizient**

Indonesien (2018)	39
Im Vergleich: Deutschland (2018)	31

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Indonesien ist die größte Volkswirtschaft innerhalb der ASEAN, G20-Mitglied und strebt als ökonomisch-politisches Ziel einen Platz unter den G7 an. Es zeigt seit Jahren ein stabiles Wirtschaftswachstum von 5 Prozent und mehr, wenn auch das BIP nur etwa 30 Prozent des deutschen BIPs beträgt.

Infolge der Coronapandemie schrumpfte die indonesische Wirtschaft 2020 erstmals seit der Asienkrise 1998 - um 2,1 Prozent. Für 2021 sagt die Asian Development Bank zwar wieder ein Wachstum von 4,5 Prozent voraus, jedoch sind die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie schon jetzt immens. Laut einer Studie des unabhängigen Forschungsinstituts SMERU hat sich das Einkommen von drei Vierteln aller Haushalte verringert, während gleichzeitig ein Viertel der Haushalte höhere Ausgaben, beispielsweise für Internet, hatte. Nur die Hälfte der Haushalte können ihre Ausgaben aus Ersparnissen decken. Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen hat die indonesische Regierung ein Programm zur Erholung der Nationalen Wirtschaft (Program Pemulihan Ekonomi Nasional, PEN) aufgesetzt, in das 2020 etwa 43 Milliarden US-Dollar flossen und das vor allem kleine und mittelgroße Unternehmen unterstützt. Besonders stark leiden Schulkinder unter den pandemiebedingten Einschränkungen. Seit März 2020 sind die meisten Schulen durchgehend geschlossen gewesen und Unterricht konnte nur im Fernlehrmodus stattfinden. Gerade in ländlichen Gegenden behindern jedoch oft unzureichende Internetverbindungen das eigenständige Lernen zu Hause. Soziale Ungleichheiten drohen dadurch noch verstärkt zu werden.

Mit dem erklärten Ziel, die ausländischen Direktinvestitionen zu erhöhen, wurde von der Regierung bereits vor Beginn der Coronapandemie ein Sammelgesetz zur Schaffung von Arbeitsplätzen (in Indonesien oft "Omnibus Law" genannt) erarbeitet, das Ende 2020 vom Parlament verabschiedet wurde. Es vereinheitlicht und vereinfacht zahlreiche Regelungen auf nationaler und lokaler Ebene, die den Zugang zum indonesischen Markt erschwert haben, auf einen Streich. So werden beispielsweise Genehmigungsverfahren, Landerwerbsprozesse und Umweltprüfungsanforderungen vereinfacht und mehr Anreize für Freihandelszonen geschaffen. Außerdem gibt das Gesetz der Zentralregierung mehr Freiheit, die Auslandsinvestitionspolitik direkt zu lenken (vgl. dazu den Artikel der United Nations Conference on Trade and Development, UNCTAD, im Quellenverzeichnis). Während das Gesetz von Wirtschaftsvertretern begrüßt wurde, löste es auch heftige Proteste u.a. von Gewerkschaften und Umweltschutzorganisationen hervor, die befürchten, dass die Gesetzesänderungen zu einer Aufweichung von Arbeitnehmerschutz und Umweltauflagen führen werden.

Wie schnell das neue Arbeitsplatzschaffungsgesetz, Infrastrukturprogramme und Coronahilfen der indonesischen Wirtschaft auf die Beine helfen können, bleibt abzuwarten. Im Juli 2021 wurde Indonesien von der Weltbank wieder in die Gruppe der Länder mit niedrigem bis mittlerem Einkommen "zurückgestuft". Auch inwieweit die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sich auf die Bereitschaft zu einem Auslandsstudium auswirken, ist noch nicht ganz abzuschätzen. Auf die Zahl der indonesischen Studierenden an deutschen Hochschulen hatte das erste Coronajahr jedenfalls keine negativen Auswirkungen; insgesamt waren im Wintersemester 2020/21 sogar gut 200 Studierende mehr, nämlich 5.393, eingeschrieben als ein Jahr zuvor. Auch die Zahl der Studienanfänger lag auf dem Niveau des Vorjahres. Damit ist Deutschland, gemessen an UNESCO-Zahlen, hinter Großbritannien weiterhin das beliebteste Studienziel für Indonesier in Europa.

Für ein Studium in Deutschland sprechen für viele Indonesier besonders die Aspekte Studiengebührenfreiheit, das wachsende Angebot an internationalen Studiengängen und der

hervorragende Ruf deutscher Hochschulen vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Auch das nach wie vor eher knappe Studienplatzangebot an öffentlichen Hochschulen in Indonesien ist einer der Gründe für ein Auslandsstudium. 2020 nahmen die staatlichen Universitäten in Indonesien insgesamt fast 762.100 neue Studierende auf, was nur etwa 35 Prozent aller Studienanfänger entspricht. Ein Studium an einer Privathochschule ist jedoch meist deutlich teurer.

Quellen:

SMERU Research Institute (2021): Executive Summary Report. The Social and Economic Impacts of Covid-19 on Households and Strategic Policy Recommendations for Indonesia.

In: https://smeru.or.id/sites/default/files/publication/es_covundp_en.pdf (letzter Zugriff: 02.09.2021).

UNCTAD: "Omnibus Law" on job creation has been enacted. In:

<https://investmentpolicy.unctad.org/investment-policy-monitor/measures/3567/indonesia-omnibus-law-on-job-creation-has-been-enacted> (letzter Zugriff: 02.09.2021).

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/statistics)

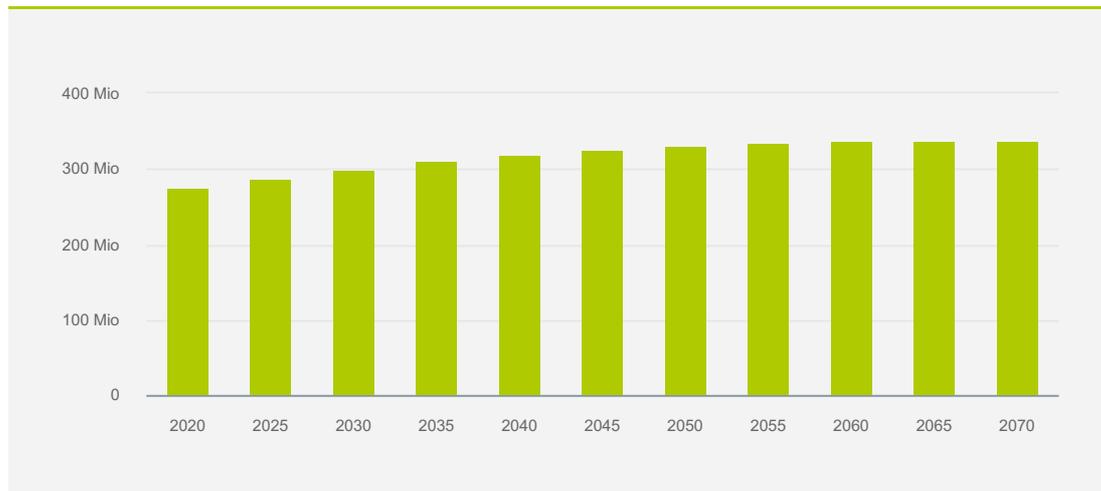
Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/statistics)

KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut

Indonesien (2020)	273.524.000
Im Vergleich: Deutschland (2020)	83.784.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/statistics)

DIAGRAMM 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Indonesien ist mit gegenwärtig etwa 273 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern nach China, Indien und den USA das viertbevölkerungsreichste Land der Welt. Das Bevölkerungswachstum wird auch in den kommenden Jahren weiter steigen. Die Prognosen zeigen, dass circa 2060 die Wachstumskurve ihren Höhepunkt erreicht. Der Anteil der 15- bis 24-Jährigen wird daher auch in den nächsten Jahrzehnten entsprechend hoch sein beziehungsweise noch weiter zunehmen. Der indonesische Arbeitsmarkt diversifiziert sich stetig und verlangt daher zunehmend akademische Ausbildungsgänge und höhere Qualifikationen. Die Bildung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes ASEAN fordert ebenfalls höher qualifizierte Ausbildungen. Entsprechend wird die Zahl der Studieninteressierten auch in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Die Einschulungsrate liegt bei über 93 Prozent der Altersgruppe für die Grundschulbildung. Immerhin mehr als 78 Prozent einer Altersgruppe sind in einer Sekundarschule eingeschrieben, aber nur 36 Prozent einer Alterskohorte besuchen eine Universität oder Hochschule. Gründe dafür sind die finanziell begrenzten Möglichkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, aber in Teilen auch die limitierte Aufnahmefähigkeit des tertiären Bildungssektors. Das staatliche Hochschulsystem wird zwar kontinuierlich ausgebaut, kann aber mit der Zunahme nicht Schritt halten. Dem boomenden Markt für Privat-Universitäten kommt somit eine wichtige Rolle zu, den Bedarf an Studienplätzen zu decken.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Das moderne indonesische Hochschulsystem entstand aus dem kolonialen Ausbildungssystem von Niederländisch-Ostindien. Der Bedarf an professionell ausgebildetem Personal, das in der Kolonialverwaltung eingesetzt werden konnte, führte Ende des 19. Jahrhunderts und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zur Gründung einiger Hochschulen auf der bevölkerungsstärksten Insel Java, die vor allem eine berufspraktische Bildung in den Bereichen Medizin (Medizinische Hochschule in Batavia, 1902), Technik (Technische Hochschule in Bandung, 1920), Landwirtschaft (Agrarwissenschaftliche Hochschule in Bogor) und Recht (Hochschule für Recht in Jakarta, 1924) anstrebten und weniger auf Forschung ausgerichtet waren. Diese Bildungsangebote kamen überwiegend einer kleinen Zahl europäischer und in geringerem Maße auch einheimischer Eliten zu Gute – 1930 waren nur etwas mehr als 100 indigene Studierende an den Hochschulen des Landes eingeschrieben, wo der Unterricht freilich auf Niederländisch stattfand (Buchori/Malik, 2004).

Nach der Unabhängigkeitserklärung Indonesiens 1945 erlebte das Bildungssystem einen massiven Ausbau, der die gestiegene Wertigkeit von Bildung für die junge Nation widerspiegelte. Zahlreiche Universitätsgründungen, wie etwa die der Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta (1949) und die der Universitas Indonesia in Jakarta (1950, hervorgegangen aus früheren Institutionen), fallen in diese Zeit. Eine besonders wichtige Rolle im Hinblick auf die Diversifizierung des Hochschulsystems spielte die Hochschulgesetzgebung der frühen 1960er Jahre. Im Hochschulgesetz Nr. 22 von 1961 wurde vorgeschrieben, dass jede Provinz in Indonesien über mindestens eine staatliche Universität verfügen musste, was zur Gründung von 23 neuen Hochschuleinrichtungen führte (Logli, 2016). Zudem wurden per Gesetz vergleichbare Strukturen an den Universitäten festgelegt, die heute noch gültigen „drei Säulen“ der Hochschulbildung (Lehre, Forschung und Dienst an der Gemeinschaft) definiert und die privaten Hochschulen staatlich anerkannt, was zu einer deutlichen Expansion des Privatsektors führte (Wicaksono/Friawan, 2011).

Während vor allem der Bereich der Primär- und Sekundärbildung in den ersten Jahrzehnten nach der Unabhängigkeit einen deutlichen Zuwachs an Lernenden verzeichnete, gestaltete sich die Entwicklung im Hochschulbereich deutlich langsamer. Begünstigt durch ein starkes Wirtschaftswachstum und – damit verbunden – einen steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitskräften und ein Anwachsen der Mittelschichten, änderte sich dies ab Mitte der 1970er Jahre: Waren 1975 noch 260.000 Studierende an indonesischen Hochschulen eingeschrieben, stiegen die Zahlen pro Jahrzehnt um jeweils mehr als eine Million. Mitte bis Ende der 1970er Jahre wurde die Struktur der Studienprogramme in Anlehnung an das anglo-amerikanische System mit Bachelor-, Master- und PhD-Abschlüssen standardisiert sowie ein Leistungspunktesystem und die Unterteilung in vollakademische und berufsbildende Studienprogramme eingeführt.

Als ein Vorbild beim Auf- und Ausbau von berufsspezifischen Ausbildungsstrukturen im TVET- Sektor (Technical and Vocational Education) Indonesiens gilt heute die Berufsausbildung in Deutschland. Die neuen Dualen Studiengänge stoßen in Indonesien auf großes Interesse. Deutschland genießt hier einen äußerst positiven Ruf als Land der Ingenieure, nicht zuletzt aufgrund der großen Popularität des früheren Präsidenten der Republik Indonesien, Dr. Bacharuddin Jusuf Habibie, der an der RWTH Aachen Luft- und Raumfahrttechnik studiert hatte.

Quellen:

Buchori, Mochtar/Malik, Abdul (2004): The Evolution of Higher Education in Indonesia. In: Altbach, Philip G./Umakoshi, Toru (Hrsg.): Asian Universities. Historical Perspectives and Contemporary Challenges. Baltimore/London: The Johns Hopkins University Press. S. 249-277.

Logli, Chiara (2016): Higher Education in Indonesia. Contemporary Challenges in Governance,

Access, and Quality. In: Christopher S. Collins u.a. (Hrsg.): The Palgrave Handbook of Asia Pacific Higher Education. Palgrave Macmillan US. S. 561-581

Wicaksono, Teguh Yudo/Friawan, Deni (2011): Recent developments in higher education in Indonesia. Issues and challenges. In: Armstrong, Shiro/Chapman, Bruce (Hrsg.): Financing higher education and economic development in East Asia. Canberra: ANU Press. S. 159-187.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Zuständigkeit für den Hochschulbereich verteilt sich auf mehrere Ministerien: Ein Teil der staatlichen Universitäten und die privaten Einrichtungen unterstehen dem Generaldirektorat für Tertiäre Bildung (*Direktorat Jenderal Pendidikan Tinggi*, DIKTI), ehemals im Bildungsministerium angesiedelt, seit April 2021 in dem neu gegründeten "Superministerium" für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie. Ein weiterer großer Teil der staatlichen Universitäten wird vom Religionsministerium finanziert und untersteht diesem auch. Dabei handelt es sich nicht nur um Hochschulen zur Ausbildung von religiösen Funktionsträgern, sondern durchaus auch um - religiös geprägte - Einrichtungen mit einer Vielfalt an Fakultäten und einem breiten Angebot von Studien- und Ausbildungsgängen.

Was ihren rechtlichen Status angeht, sind die staatlichen Hochschulen in drei Kategorien unterteilt: autonome Universitäten (PTN-BH: Perguruan Tinggi Negeri - Badan Hukum); Universitäten mit finanzieller Teilflexibilität (PTN-BLU: Perguruan Tinggi Negeri - Badan Layanan Umum); und Universitäten als vollstaatliche Bildungseinrichtungen (PTN).

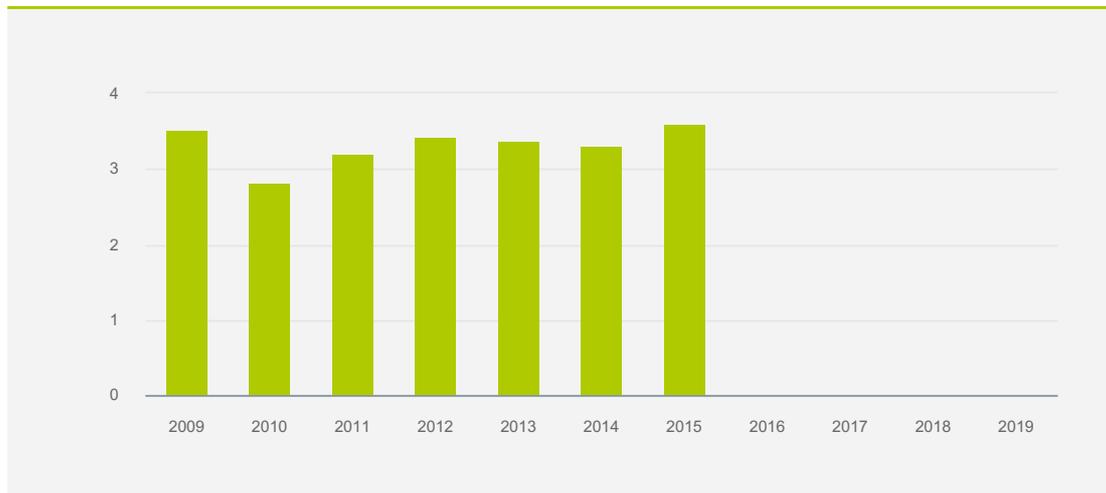
Erste Bestrebungen, den Hochschulen mehr Autonomie einzuräumen, gehen auf das Jahr 1999 zurück und wurden in den folgenden Jahren ausgeweitet, schrittweise zunächst auf sieben staatliche Universitäten – darunter die vier Top-Universitäten des Landes –, denen der Status autonomer Universitäten (PTN-BH) verliehen wurde. Mittlerweile gehören zwölf staatliche Universitäten (von 122) zu diesem Kreis. Sie alle kennzeichnet ein höherer Grad an Selbstverwaltung und unabhängigem Finanzmanagement sowie eine doppelte Managementstruktur: In allen akademischen sowie in entwicklungsrelevanten Fragen entscheidet ein Senat, der sich aus Mitgliedern der Fakultäten zusammensetzt. Die Finanzaufsicht und die Wahl des Rektors unterliegen dagegen einem Hochschulrat, dem unter anderem auch Vertreter des Bildungsministeriums angehören. (Zum Vergleich: In den nicht autonomen Universitäten werden die Rektorinnen und Rektoren nach wie vor durch das zuständige Ministerium ernannt.) In finanzieller Hinsicht ist es diesen Hochschulen erlaubt, Umschichtungen innerhalb ihres Gesamtbudgets vorzunehmen, eigenes Einkommen zu generieren und Kapital zu bilden (Logli, 2016).

Quelle: Logli, Chiara (2016): Higher Education in Indonesia. Contemporary Challenges in Governance, Access, and Quality. In: Christopher S. Collins u.a. (Hrsg.): The Palgrave Handbook of Asia Pacific Higher Education. Palgrave Macmillan US. S. 561-581.

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich)**
in Prozent des BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 6: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der**
Regierungsausgaben insgesamt

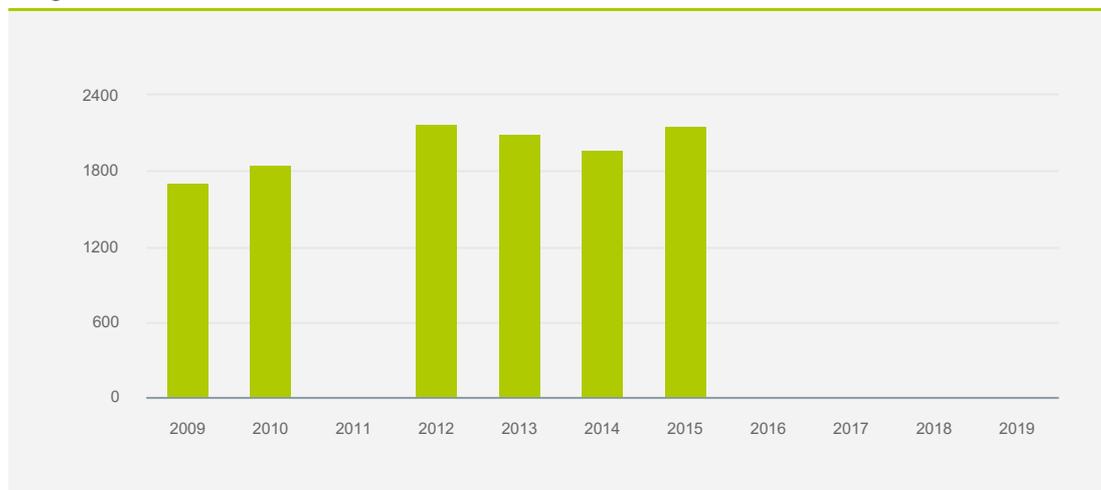
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: **Öffentliche Ausgaben pro Studierendem in KKP (ab Ausgabe 2021)**

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 9: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2015)	3,58
Im Vergleich: Deutschland (2015)	4,85
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2015)	20,50
Im Vergleich: Deutschland (2015)	11,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierendem in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

Indonesien (2015)	2.158
Im Vergleich: Deutschland (2015)	17.757

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Da das staatliche Angebot den Bedarf an primärer, sekundärer und tertiärer Ausbildung nicht decken kann, gibt es einen sehr breit gestreuten Markt für Privatanbieter. Die Gesamtzahl der Hochschulen beträgt 4.593 (Stand: Dezember 2020, Quelle: Statistik Pendidikan Tinggi 2020, S. 8). Davon sind 122 öffentliche, staatlich finanzierte und 3.044 private Einrichtungen. Hinzu kommen 187 staatseigene Hochschulen (z.B. Militär- und Verwaltungshochschulen) und 1.240 religiöse Hochschulen. Trotz der großen Zahl an Privathochschulen studieren dort "nur" ca. 52 Prozent der Studierenden, während 35 Prozent an staatlichen Hochschulen eingeschrieben sind. Die restlichen 17 Prozent studieren an Religionshochschulen oder staatseigenen Hochschulen, die weder dem Bildungs- noch dem Religionsministerium unterstehen. Die privaten Hochschulen stellen also in absoluten Zahlen die überwiegende Mehrheit im Land, haben aber im Schnitt ein begrenzteres Studienprogrammangebot und pro Einrichtung wesentlich weniger Studierende.

Indonesien investiert seit Jahren circa 20 Prozent des Regierungsbudgets in den Bildungssektor (dies entspricht circa 3,3 Prozent des BIP). Davon fließt der überwiegende Teil allerdings in den primären und sekundären Sektor. Nur etwa 15 - 17 Prozent des Bildungsbudgets gingen in den

vergangenen Jahren in den Hochschulsektor.

Für das Jahr 2021 beläuft sich der Bildungshaushalt Indonesiens auf umgerechnet circa 32 Milliarden € (knapp 550 Trillionen IDR), das sind 0,3% mehr als 2020. Davon werden 299,1 Trillionen IDR (circa 54 Prozent) dezentral in den Provinzen ausgegeben und verwaltet, 199,4 Trillionen IDR werden von der Zentralregierung in Jakarta verwaltet und auf verschiedene Ministerien verteilt, zum größten Teil auf das Ministerium für Bildung und Kultur (seit April 2021 Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie), das für Hochschul-, Grund- und Sekundarbildung zuständig ist und circa 4,7 Milliarden € (81,5 Trillionen IDR) erhält, sowie das Religionsministerium, dem circa 3,9 Milliarden € (67,0 Trillionen IDR) zufließen.

Dem Religionsministerium sind über 1.200 Bildungsinstitutionen unterstellt, was den großen Anteil am Bildungsbudget erklärt. Zwei Drittel sind islamische Hochschulbildungsinstitutionen. Letztere bieten je nach Hochschultyp islamwissenschaftliche Studien oder auch ein darüber hinausgehendes Fächerspektrum an.

Die Höhe der Studiengebühren variiert stark, je nach Studienfach, nach sozio-ökonomischer Situation des Studierenden (es gibt eine Förderung von sozial-schwachen Studentinnen und Studenten) und nach Hochschultyp. An einer staatlichen Universität kostet das grundständige Studium (Bachelor) pro Semester bis zu 10.000.000,- Rp. (circa 690,- Euro) für Economic Studies, Social Sciences und Humanities, bis zu 15.000.000,- Rp. (circa 1.035,- Euro) für Engineering und bis zu 23.000.000,- Rp. (circa 1.590,- Euro) für ein Medizinstudium.

Beim Master-Studium (auf Indonesisch "Sarjana 2") liegen die Studiengebühren pro Semester zwischen 8.000.000 Rp. (circa 550,- Euro) und 31.000.000 Rp. (circa 2.140,- Euro); die höchsten Studiengebühren werden im Bereich Management erhoben.

Promotionsstudien kosten an staatlichen Universitäten pro Semester zwischen 11.000.000 Rp. (circa 760,- Euro) und 45.000.000 Rp. (circa 3.100,- Euro).

An Privatuniversitäten können die Studiengebühren für ein bestimmtes Fach sehr unterschiedlich ausfallen. Für ein grundständiges Studium/B.A.-Programm muss man im Schnitt zwischen 12.000.000 Rp. (circa 830,- Euro) und 20.000.000,- Rp. (circa 1.380,- Euro) berechnen, für ein Medizinstudium bis zu 54.000.000,- Rp. (ca. 3.725,- Euro), worin allerdings noch nicht die zum Teil sehr hohen Einschreibegebühren für das erste Semester enthalten sind.

Im Masterprogramm liegen die Studiengebühren pro Semester an der privaten Atma Jaya Universität in Jakarta, um nur ein Beispiel zu nennen, zwischen 7.000.000 Rp. (circa 480,- Euro) und 37.000.000 Rp. (circa 2.550,- Euro). Auch hier ist Management das teuerste Studienfach.

Für ein Promotionsstudium, das eher selten von Privatuniversitäten angeboten wird, muss man pro Semester mit Gebühren zwischen ungefähr 20.000.000 Rp. (circa 1.380,- Euro) und 30.000.000 Rp. (circa 2.070,- Euro) rechnen.

Die Höhe der Studien- und Zulassungsgebühren für ausländische Studierende variiert je nach Universität, Studienprogramm (Bachelor, Master, Ph.D.) und Studienfach. Einige Universitäten verlangen für internationale Studierende die gleichen Studiengebühren, andere verlangen höhere Gebühren. Insbesondere in Studiengängen wie Medizin, Jura und Wirtschaft sind die Studiengebühren für internationale Studierende zum Teil um das 1,5- bis Zweifache höher.

Quelle:

Statistik Pendidikan Tinggi 2020 (Higher Education Statistics 2020), hg. von Secretariat Directorate General of Higher Education. In:

<https://pddikti.kemdikbud.go.id/asset/data/publikasi/Statistik%20Pendidikan%20Tinggi%202020.pdf>
Letzter Zugriff: 29.08.2021

d. Relevante Institutionen

Das Generaldirektorat für Tertiäre Bildung (*Direktorat Jenderal Pendidikan Tinggi*, DIKTI) ist zuständig für den Hochschulsektor. Seit April 2021 ist es eingegliedert ins neu gebildete Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie (*Kementerian Pendidikan, Kebudayaan, Riset, dan Teknologi*), einem Zusammenschluss der ehemals getrennten Ministerien für Bildung und Kultur sowie Forschung und Technologie. Daten zum Hochschulsektor in Indonesien sind über die Website <https://pddikti.kemdikbud.go.id> abrufbar, die allerdings nur auf Indonesisch verfügbar ist. Die Website des Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie ist zu finden unter: <https://www.kemdikbud.go.id/main/?lang=id>

Die Privatuniversitäten sind in 14 regionalen sogenannten LLDIKTI-Verbänden zusammengeschlossen, die ebenfalls dem DIKTI unterstehen.

Zur Förderung von weiterführenden Studien im In- und Ausland wurde die finanziell gut ausgestattete, dem Finanzministerium unterstellte Stipendienorganisation LPDP ins Leben gerufen (www.lpd.kemenkeu.go.id), die das DPPN-Stipendienprogramm (*Dana Pengembangan Pendidikan Nasional*) durchführt, mit dem Studien im In- und Ausland gefördert werden. Für das Jahr 2021 hat sich LPDP zum Ziel genommen, 4.000 Personen (Studierende, Doktoranden, Hochschulmitarbeiter) durch Stipendien zu fördern.

Das Ministerium für Forschung und Technologie (*Kementerian Riset dan Teknologi*) wurde im April 2021 mit dem Ministerium für Bildung und Kultur zusammengeschlossen (siehe oben). Die zuvor an das Ministerium für Forschung und Technologie angeschlossene Nationale Agentur für Forschung und Innovation (*Badan Riset Inovasi Nasional*, BRIN) wurde im gleichen Zug eigenständig. Sie soll nicht nur administrative Verfahren (z.B. Forschungsgenehmigungen) zentralisieren, sondern die Forschung aller außeruniversitären staatlichen Forschungseinrichtungen in Indonesien koordinieren. Sie steuert damit, so der Plan, vier staatliche Forschungseinrichtungen, die bisher unabhängig voneinander gearbeitet haben, nämlich das Indonesische Institut der Wissenschaften (*Lembaga Ilmu Pengetahuan Indonesia*, LIPI), das selbst rund 40 Forschungszentren im ganzen Land unterhält, die Agentur für Bewertung und Anwendung von Technologie (*Badan Pengkajian dan Penerapan Teknologi*, BPPT), die Nationale Atomenergiebehörde (*Badan Tenaga Nuklir Indonesia*, BATAN) und das Nationale Institut für Luft- und Raumfahrt (*Lembaga Penerbangan dan Antariksa Nasional*, LAPAN). Die Namen LIPI, LAPAN usw. werden aufgelöst, stattdessen soll es regionale, nach fachlichen Themen organisierte Forschungszentren geben. Zu den Aufgaben von BRIN gehört zudem die Tötigung von Großinvestitionen in wissenschaftliche Infrastruktur. Die Website von BRIN ist auch in Englisch verfügbar: <https://international.brin.go.id/>

Informationen auf Englisch zur Beantragung von Forschungsgenehmigungen sind hier zu finden: <https://frp.ristekbrin.go.id/>

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Die Gesamtzahl der Hochschulen beträgt 4.593. Die Hochschulen fallen unter die Zuständigkeit verschiedener Ministerien. Unter dem Bildungsministerium werden 122 staatliche und 3.044 private Hochschulen verwaltet. 1.240 religionsbezogene Hochschulen (z.B. Theologische Seminare) unterstehen dem Religionsministerium. Die Zuständigkeit für die restlichen Hochschulen verteilt sich auf verschiedene Ministerien (z.B. das Verteidigungs- oder Landwirtschaftsministerium).

Das Generaldirektorat für Tertiäre Bildung (*Direktorat Jenderal Pendidikan Tinggi*, DIKTI) veröffentlicht seinen Jahresbericht sowie eine Statistik zur Anzahl der Hochschulen auf der

Website <https://pddikti.kemdikbud.go.id>

Informationen zur Akkreditierung und zur Anzahl einzelner Studiengänge sind auf folgender Website zu finden: <https://banpt.or.id> (nur auf Indonesisch).

Für internationale Studierende mit Interesse an einem Studium in Indonesien befindet sich eine Website mit einem Überblick über internationale und reguläre Studiengänge im Aufbau: <https://studyinindonesia.kemdikbud.go.id/web/page/students>

Im Times Higher Education World University Ranking 2021 taucht nur eine indonesische Universität in den Top 1000 auf, nämlich die Universitas Indonesia (im Bereich der Ränge 800-100). Im QS World University Ranking 2021 sieht es dagegen besser aus für die indonesischen Universitäten. Die am höchsten gerankte ist dort die Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta (UGM) auf Platz 254, gefolgt von Universitas Indonesia (Platz 304) und dem Institut Teknologi Bandung (ITB) auf Platz 313.

Das DIKI unterscheidet folgende Hochschultypen (in Klammern die Anzahl der staatlichen und privaten Einrichtungen pro Typ): Universitas (646), Institut (132), Sekolah Tinggi (1.361), Akademi (772), Akademi Komunitas (36), Politeknik (219). Alle diese Einrichtungen können sowohl staatlich als auch privat verfasst sein.

Vollakademische Ausbildungen mit den Abschlüssen S1, S2 und S3 (die einem Bachelor-, einem Master- bzw. einem Doktorgrad entsprechen) werden an den Universitäten angeboten. Neben den 646 staatlichen und privaten Universitäten gibt es auch eine Fernuniversität („Universitas Terbuka“), die 1984 eröffnet wurde und vor allem grundständige Studiengänge im Programm führt. Mehr als 310.000 Studierende sind aktuell dort eingeschrieben, der mit über 40 Prozent größte Anteil an der Fakultät für Lehrerbildung und Pädagogik.

Bei den anderen Hochschultypen handelt es sich um Einrichtungen, bei denen Berufsbildung oder fachliche Spezialisierung im Vordergrund stehen. Sie bieten zum Teil nur Studiengänge mit nicht-akademischen Abschlüssen (sogenannten „Diploma“-Abschlüssen) an, zum Teil aber auch Studiengänge mit akademischen Abschlüssen (S1 - 3). Die Diploma-Abschlüsse D1 bis D4 – nicht zu verwechseln mit dem deutschen Diplom – sind in Deutschland nicht als akademische Grade anerkannt. Ein D1-Abschluss wird nach einem einjährigen Studiengang vergeben, ein D2-Abschluss nach einem zweijährigen und so weiter. Der höchste D-Abschluss, das Diploma 4, kann in Indonesien dem Bachelor (S1) gleichgestellt werden, allerdings versehen mit dem Zusatz „Bachelor of Applied Science“.

Anders als die Universitäten sind die sogenannten Institute („Institut“) in der Regel auf bestimmte Fachrichtungen spezialisiert. Studiengänge können sowohl mit einem Diploma als auch mit einem Bachelor abgeschlossen werden. Einige Institute bieten darüber hinaus auch postgraduale Studiengänge an.

Eine weitere Form der fachorientierten Hochschulen sind die Sekolah Tinggi („Hohe Schule“), die oft nur aus einer einzigen Fakultät bestehen und zum größten Teil berufsqualifizierende Studiengänge anbieten. Auch hier können sowohl Diploma- als auch Bachelor-Abschlüsse erworben werden. Sie stellen fast die Hälfte aller Hochschuleinrichtungen in Indonesien dar und sind zum überwiegenden Teil privat verfasst.

Die sogenannten Polytechnika („Politeknik“) bieten ausschließlich drei- und vierjährige Programme mit Diploma-Abschlüssen an, deren Schwerpunkt auf der berufspraktischen Ausbildung liegt. Absolventinnen und Absolventen mit Diploma 4 können aber unter bestimmten Bedingungen zu einem postgradualen Studium zugelassen werden.

Ähnlich wie die Institute sind die Akademien („Akademi“) in der Regel auf eine Fachrichtung wie z.B. Buchhaltung, Fremdsprachen oder Geburtshilfe spezialisiert und daher eher klein. Auch sie sind zum allergrößten Teil private Einrichtungen. Die Studiengänge werden mit einem Diploma

abgeschlossen.

Um den Bedarf an qualifiziertem Personal in Regionen mit hohem arbeitsmarktrelevantem Potential, aber ohne Hochschulen zu decken, wurde 2012 mit dem Aufbau von sogenannten „Akademi Komunitas“ begonnen, die ein- und zweijährige berufsqualifizierende Studiengänge mit den Abschlüssen D1 bzw. D2 anbieten.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Indonesien (2018)	8.037.218
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.127.927

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Indonesien (2018)	43.126
Im Vergleich: Deutschland (2018)	200.400

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 10: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

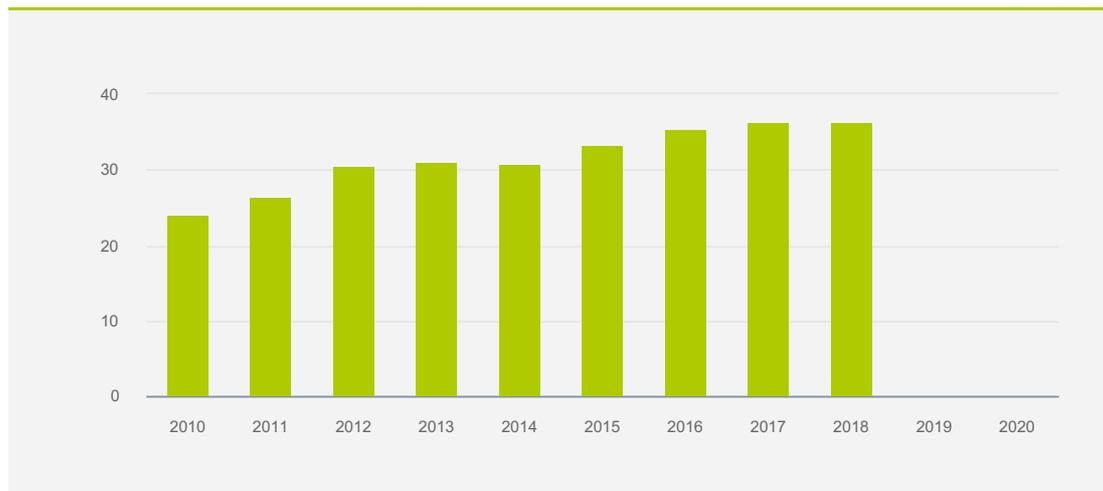
KENNZAHL 13: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Indonesien (2018)	4.213.779
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1.402.244

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 14: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent

Indonesien (2018)	36,31
Im Vergleich: Deutschland (2018)	70,34

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 12: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)** in Prozent



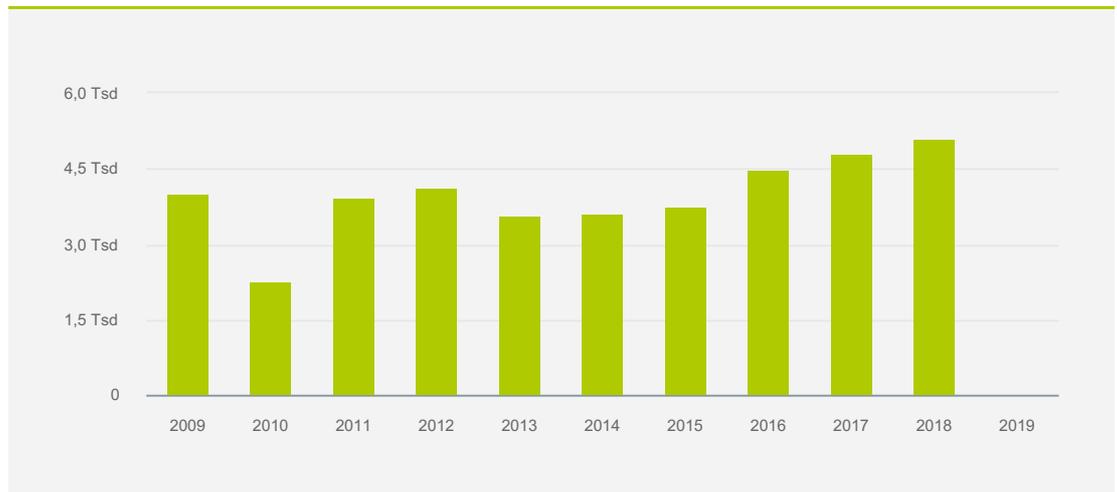
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 15: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)** in Prozent

Indonesien (2018)	21,20
Im Vergleich: Deutschland (2018)	40,76

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 13: **Absolventinnen und Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 16: **Absolventinnen und Absolventen PhD**

Indonesien (2018)	5.098
Im Vergleich: Deutschland (2018)	27.838

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

Das Wachstum der Studierendenzahlen liegt über den Wachstumsraten der Gesamtbevölkerung. Die Studierendenquote zeigt seit Anfang des Jahrtausends ein starkes, fast kontinuierliches Wachstum und liegt aktuell bei etwa 36 Prozent einer Altersgruppe (*gross enrolment ratio*). Das Gender-Profil ist relativ ausgewogen, mit etwas mehr weiblichen als männlichen Studierenden (52 zu 48 Prozent). Im Jahr 2019 beendeten nur 7 Prozent der Studierenden ihr Studium ohne Abschluss.

Trotz steigender Studierendenzahlen begeben sich im internationalen Vergleich noch überdurchschnittlich wenig Absolventinnen und Absolventen in ein Master- oder Promotionsstudium. Durch den Aufbau von PhD- Studiengängen an lokalen Hochschulen und erhöhte Einstellungs Voraussetzungen für Dozentinnen und Dozenten zeichnet sich seit einigen Jahren jedoch eine Änderung ab, sodass die Zahl der promovierten Dozentinnen und Dozenten stark zugenommen hat. Auch müssen alle Universitätsdozentinnen und -dozenten mindestens einen Master-Abschluss besitzen.

Das Studiensystem orientiert sich am anglo-amerikanischen System mit Bachelor-, Master- und PhD-Abschlüssen. Für den Bachelor werden 4 Jahre, für den Master 2 Jahre Regelstudienzeit angesetzt. Für Jura und Medizin gibt es gegen Studienende die Aufspaltung in „Profesi“ bzw. „Spesialis“, je nachdem ob man als Dozentin oder Dozent oder forschend tätig sein will oder ob man praktizieren will. Im Jahr 2020 verteilten sich die knapp 8,5 Millionen eingeschriebenen Studierenden zu circa 84 Prozent auf Bachelorstudiengänge und zu circa 3,8 Prozent auf Masterstudiengänge. Nur 0,5 Prozent aller Studierenden waren in Promotionsstudiengänge eingeschrieben. Der Rest verteilte sich auf praxisorientierte Ausbildungsgänge, vor allem Diploma (Quelle: Higher Education Statistics 2020).

Das Studienjahr ist in zwei Semester unterteilt – "Wintersemester" („Semester Ganjil“ oder auch „Semester Gasal“) sowie "Sommersemester" („Semester Genap“). Das "Wintersemester" beginnt an den meisten Universitäten Ende August bzw. Anfang September und dauert bis Ende Dezember/Anfang Januar. Das "Sommersemester" beginnt in der Regel im Februar und geht bis Ende Juni oder Anfang/Mitte Juli.

Das Studium findet, je nach Fachrichtung und Studiengang, zum größten Teil in Form von modularisierten Seminaren und Übungen statt; Vorlesungen sind eher die Ausnahme. In Bachelor-Studiengängen sind alle Studierenden verpflichtet, allgemeinbildende Lehrveranstaltungen („mata kuliah umum“) in Fächern wie zum Beispiel Staatsbürgerkunde, Religion, Indonesisch und Englisch zu besuchen, die meist in Form von Seminaren und Vorlesungen, teils auch in Form von Projekten ("Kuliah kerja nyata" – Gemeinschaftsdienst) stattfinden. Diese Kurse, meist im Umfang von jeweils 2 Semesterwochenstunden, sind zum überwiegenden Teil in den ersten vier Semestern abzulegen.

Während der Aufbau des Studiums bisher wenig Wahlmöglichkeiten ließ, können Studierende in der zweiten Phase des Bachelorstudiums (nach dem 4. Semester) ab dem "Wintersemester" 2021 erstmals Kurse außerhalb ihres Hauptfachs belegen und insgesamt bis zu drei Semester für Studienaufenthalte an anderen Hochschulen im In- und Ausland, für Praktika in der Wirtschaft, Forschungstätigkeiten im Labor u.a. verwenden. Diese Leistungen werden als Credit Points auf das Studium angerechnet und können, im Fall von Studierendenmobilität, auch finanziell unterstützt werden. Dafür hat das Bildungs- und Kulturministerium in der ersten Hälfte des Jahres 2021 u.a. ein neues Stipendienprogramm ins Leben gerufen (*Indonesian International Student Mobility Awards*), mit dem einsemestrige Auslandsaufenthalte von Bachelorstudierenden an ausgewählten Partnerhochschulen gefördert werden.

Die Lehrveranstaltungen sind oftmals noch recht lehrzentriert, allerdings gibt es Ansätze hin zu einer methodischen Diversifizierung der Kursgestaltung. Je nach Studienrichtung finden zunehmend gruppen- und projektbezogene Arbeitsformen Einzug in den Studienalltag. Auch selbstständiges Arbeiten und Eigeninitiative werden stärker gefordert. Wiewohl die Hierarchien an indonesischen Hochschulen tendenziell eher stark ausgeprägt sind, kann das Verhältnis zwischen Studierenden und Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern sehr familiär sein, was sich zum Beispiel darin äußert, dass Dozentinnen und Dozenten oft auch über persönliche Belange der Studierenden informiert sind.

Indonesische Abschlüsse im tertiären Bereich sind:

Diploma D1, D2, D3, D4 (berufsbildende Abschlüsse unter Bachelor-Level - ein- bis vierjährig)

Sarjana 1 / S1 (Bachelor äquivalent - vierjährig)

Sarjana 2 / S2 (Master äquivalent - zweijährig)

Sarjana 3 / S3 (Dr/PhD äquivalent - dreijährig)

Das Promotionsrecht liegt bei den Universitäten oder Hochschulen, die für die jeweiligen Fächer ein sogenanntes Program S3, einen Promotionsstudiengang, eingerichtet haben. Um zu promovieren, muss sich die Doktorandin oder der Doktorand in diesem Studiengang immatrikulieren. Die Promotion an sich ähnelt dem deutschen Verfahren. Die Studierenden werden von einer Hauptbetreuerin oder einem Hauptbetreuer und einer Nebenbetreuerin oder einem Nebenbetreuer begleitet. Im Laufe des Program S3 müssen die Kandidatinnen und Kandidaten ihren Forschungsplan in einer Prüfung vorstellen. Je nach Universität bzw. Studiengang gibt es auch ein Kolloquium, in dem die Forschungsarbeit präsentiert wird. Vor die Abschlussprüfung, einer Art Verteidigung der Dissertation, ist eine Vorprüfung geschaltet, in der die Betreuenden und ein Prüfungsteam die Arbeit kritisieren und Änderungen, Korrekturen etc. fordern können.

g. Hochschulzugang

Die indonesische Schulausbildung beginnt mit einer sechsjährigen Grundschule (SD: Sekolah Dasar), an die sich eine dreijährige Mittelschule (SMP: Sekolah Menengah Pertama) anschließt. Nach weiteren drei Jahren Oberschule (SMA: Sekolah Menengah Atas) können sich die Schulabgänger und -abhängigerinnen mit dem Oberschul-/SMA-Zeugnis (STTB/Surat Tanda Tamat Belajar) und dem Ergebnis der nationalen Abschlussprüfung (Hasil UAN: Ujian Akhir Nasional / Ujian Akhir Sekolah) für die Nationale Hochschulzugangsprüfung (Feststellungsprüfung: SNMPTN/Seleksi Nasional Masuk Perguruan Tinggi Negeri) anmelden. Das Ergebnis dieser Feststellungsprüfung ermöglicht den Zugang zu bestimmten Studiengängen. Der Zugang bei privaten Hochschulen wird durch einen Zugangstest durch die jeweilige private Hochschule selbst geregelt. Absolventinnen und Absolventen berufsvorbereitender Schulen (SMK: Sekolah Menengah Kejuruan), an denen Unterricht in technischen und handwerklichen Fächern angeboten wird, können sich über eine erfolgreiche Feststellungsprüfung für ein fachlich passendes Hochschulstudium bewerben.

Pandemiebedingt wurde die nationale Abschlussprüfung (Ujian Akhir Nasional) an Oberschulen sowohl 2020 als auch 2021 abgesagt. Voraussetzungen für den erfolgreichen Schulabschluss waren vielmehr die Teilnahme an allen Kursen (belegt durch Zeugnisse) und das Bestehen einer von den Schulen jeweils selbst durchgeführten Prüfung. Mit diesen Voraussetzungen ist den Schulabsolventinnen und -absolventen der Jahre 2020 und 2021 die Aufnahme eines Hochschulstudiums in Indonesien möglich. Auch in der ANABIN-Datenbank sind die schuleigenen Abschlussprüfungen als der nationalen Abschlussprüfung gleichwertig anerkannt. Ab 2022 ist geplant, wieder eine zentrale Abschlussprüfung durchzuführen, allerdings nicht mehr unter dem Namen "Ujian Akhir Nasional", sondern "Asesmen Kompetensi Minimum" (AKM), also eine

Feststellung der Mindestkompetenzen. Diese soll sich aber nicht nur inhaltlich und methodisch von der bisherigen nationalen Abschlussprüfung unterscheiden, sondern auch von den Zielen her. Angestrebt wird dadurch in erster Linie eine Verbesserung des Unterrichts und der Lernumgebung an den Schulen. Details zur Prüfung liegen zum jetzigen Zeitpunkt (September 2021) noch nicht vor.

Für ausländische Studierende sind die Zulassungsvoraussetzungen nicht allgemein geregelt, sondern werden durch die jeweilige Hochschule festgelegt. Es gibt noch kein Credit-Transfer-System wie im Europäischen Hochschulraum. Diverse Universitäten bieten internationale Studiengänge in englischer Sprache an, sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich. Das Angebot reicht von technischen Fächern und Lebenswissenschaften hin zu Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Häufig finden diese Programme in Kooperation mit ausländischen, z.B. australischen Universitäten statt und können mit einem Doppelabschluss beendet werden. Für internationale Programme werden höhere Studiengebühren als für die regulären Programme erhoben. Der überwiegende Großteil der Studiengänge wird in indonesischer Sprache angeboten. Sprachliche Vorbereitungs- und Begleitkurse in Indonesisch können an fast allen größeren Universitäten belegt werden. Einen Überblick über das Studienangebot für internationale Studierende bietet die noch im Aufbau befindliche Website <https://studyinindonesia.kemdikbud.go.id/web/page/students>.

h. Der Lehrkörper

Die Gesamtzahl der statistisch erfassten Dozentinnen und Dozenten im Jahr 2020 betrug 312.890. Die Verteilung des Ausbildungsstandes der Dozentinnen und Dozenten ist wie folgt: 16,7 Prozent haben einen S3-Abschluss, was einem PhD entspricht; 73,3 Prozent besitzen den M.A.-äquivalenten S2 und 7,1 Prozent der Dozenten haben nur einen S1-Abschluss (B.A.-äquivalent). Die restlichen 2,9 Prozent verfügen entweder über nicht-akademische Abschlüsse (Diploma 1-4) oder über berufsspezifische Abschlüsse (Profesi, Spesialis), die zur Ausübung von Berufen wie zum Beispiel Zahnarzt und Apotheker berechtigen und in der Regel auf ein abgeschlossenes Bachelorstudium aufbauen. Sowohl an staatlichen wie auch privaten Hochschulen überwiegen männliche Dozenten; Hochschullehrerinnen machen nur etwa 44 Prozent der Dozentenschaft aus.

In fast allen Regionen fehlt es an promovierten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern. Die meisten hochqualifizierten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer gibt es, mit großem Abstand zu den anderen Inseln, auf Java. Dort lehren und forschen 60,4 Prozent aller promovierten Hochschullehrerinnen und -lehrer in Indonesien.

Sozial gesehen besitzt der Berufsstand eines Hochschullehrers oder einer Hochschullehrerin ein hohes Prestige. Finanziell ist er nur bedingt reizvoll, an staatlichen Hochschulen ist ein Großteil der Dozentinnen und Dozenten allerdings verbeamtet und somit pensionsberechtigt. Das Grundgehalt einer Hochschullehrerin bzw. eines Hochschullehrers ist vergleichsweise gering. Allerdings werden zusätzlich Sitzungs-, Prüfungs-, Fahrtgelder und Ähnliches gezahlt.

i. Akademische Schwerpunkte

Im Jahr 2020 nahmen 1.875.337 Personen ein Bachelorstudium in Indonesien auf. Die fünf beliebtesten Fächergruppen waren folgende: Lehrerausbildung, Pädagogik und Erziehung (23,2 Prozent aller Studierenden), Wirtschaft (19,8 Prozent), Sozialwissenschaften und Soziale Berufe (19,3 Prozent), Technik (14,6 Prozent) und Gesundheit (6,8 Prozent). In diesen Fächergruppen werden auch die meisten Studiengänge angeboten, in der gleichen Reihenfolge. Der Großteil der Studierenden in den Fächergruppen Wirtschaft, Technik und Soziales studiert an Privathochschulen.

Eine statistische Verteilung der Studierenden auf einzelne Studienfächer ist nicht erhältlich, würde über die Präferenzen aber auch nur bedingt aussagekräftig sein, da die staatlichen Universitäten die

Studienbewerberinnen und Studienbewerber mittels eines Aufnahmetests auf die jeweils angebotenen Studiengänge verteilen. Immerhin liefert die bisher nur in indonesischer Sprache zugängliche [statistische Datenbank](#) des Bildungsministeriums jedoch Einzeldaten zur Größe aller angebotenen Studiengänge.

Die große Zahl an Studierenden in pädagogischen bzw. Lehramtsstudiengängen spiegelt auch den enormen Bedarf an Lehrkräften und Personal im Erziehungswesen in einem Land mit über 29 Millionen Schülern im Primärschul- und knapp 25 Millionen Schülern im Sekundärschulbereich wider (Quelle: Unesco Institute for Statistics). Auffällig ist der vergleichsweise niedrige Anteil an Studierenden in Mathematik und den Naturwissenschaften (ohne Agrarwissenschaften) von nur 3,7 Prozent. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass labor- und forschungsintensive Fachbereiche, die auf neueste Technologie und hochkarätige Forschungsverbünde angewiesen sind, in Indonesien noch wenig vorhanden sind.

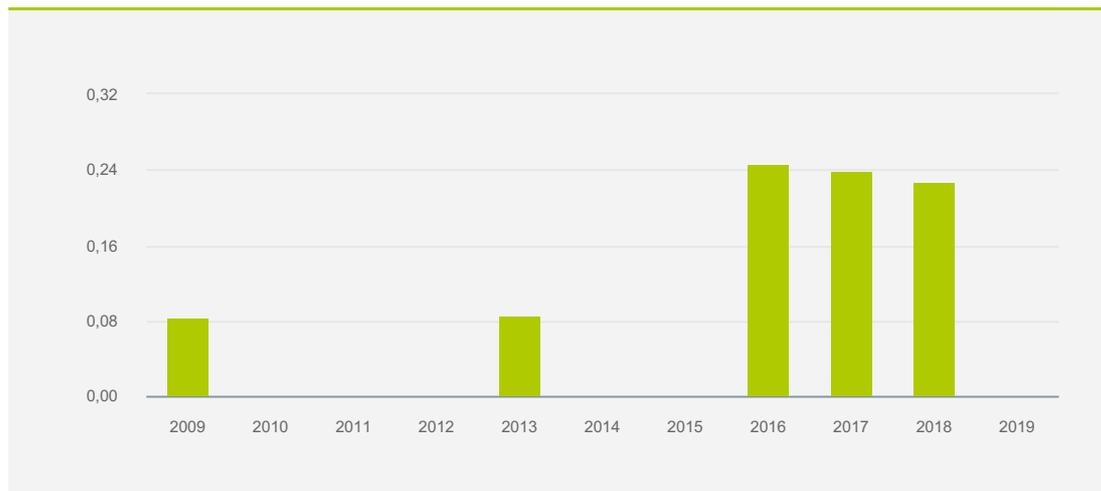
Nationale Prioritäten wurden im Forschungsbereich festgelegt, was sich zwar nicht auf die Studierendenzahlen in den Fächergruppen auswirkt, aber durchaus auf die staatliche Forschungsförderung für die Universitäten. Der Nationale Forschungsplan für 2020-2024 priorisiert Forschung zu den Themen Ernährung, Energie, Gesundheit, Transport, Technologie, Verteidigung und Sicherheit, Meereswissenschaft, Gesellschaft, Kultur und Erziehung sowie interdisziplinäre und multisektorale Forschung.

Aufgrund der natürlichen und geographischen Bedingungen spielen u.a. die Fächergruppen Agrar- und Forstwissenschaft, Meereswissenschaft und Geologie eine besondere Rolle in Indonesien. Im Scimago Journal & Country Rank, der u.a. den Output an wissenschaftlichen Publikationen vergleicht, liegt Indonesien im asienweiten Vergleich auf Platz 10, was die Menge an Veröffentlichungen angeht. In den beiden Fächergruppen Umwelt- und Geowissenschaften jedoch rangiert Indonesien auf Platz 5.

j. Forschung

DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	in Prozent
Indonesien (2018)	0,23
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/statistics)

KENNZAHL 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Indonesien (2019)	3.093
Im Vergleich: Deutschland (2019)	46.632

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](https://data.worldbank.org/indicators)

KENNZAHL 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Indonesien (2019)	44.576
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](https://www.scimagojr.com/countryRank)

KENNZAHL 20: Knowledge Economy Index (KEI)

Indonesien (2012)	107
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](https://data.worldbank.org/indicators)

Im weltweiten Vergleich – und auch mit anderen ASEAN-Staaten – nehmen sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Indonesien mit 0,28 Prozent des BIP im Jahr 2020 immer noch gering aus, auch wenn sich dieser Anteil im Vergleich zu 2013 schon mehr als verdreifacht hat.

Die „Indonesian Scientific Journal Database“ der Indonesischen Wissenschaftsakademie LIPI verzeichnet zwar mehr als 8.000 wissenschaftliche Zeitschriften, die von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes herausgegeben werden, jedoch durchlaufen nur wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen ein Peer-Begutachtungssystem. Bei Scimago werden 2021 58 indonesische Fachzeitschriften gelistet. Nur bei einem kleinen Teil der Forschungsprojekte mit indonesischer Beteiligung hat Indonesien derzeit die Federführung; der Hauptgrund ist, dass indonesische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgrund mangelhafter Förderstrukturen in der Regel kaum Geld einbringen können und dass Forschungslabore oft unzureichend ausgestattet sind und gewartet werden. Von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird zudem das Fehlen von Finanzierungsstrukturen beklagt, die maßgebliche Investitionen in Forschung ermöglichen würden. Auch die kurzen Laufzeiten von Förderprojekten und komplizierte Steuer- und Abrechnungsverfahren schaffen wenig Anreize für nachhaltige Forschung.

De facto findet an den staatlichen Hochschulen darum immer noch vergleichsweise wenig – und wenn, vor allem angewandte – Forschung statt. Förderprogramme des Bildungs- und Forschungsministeriums (zur Neustrukturierung im April 2021 s.o.) zielen vor allem auf die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Personals, den Zusammenschluss forschungsstarker Fakultäten, Abteilungen und Institute zu Forschungsklustern, die Einrichtung von Wissenschafts- und Techno Parks sowie die Förderung wissenschaftlicher Innovationen im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit und Verwertbarkeit.

Jedoch vollzieht sich auch im Bereich der Hochschulforschung ein Wandel: Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten müssen nun in festgelegten Zeitabständen eine Mindestzahl von Scopus-

indizierten Publikationen nachweisen. Erfüllen sie diese Anforderung nicht, greift ein Sanktionsmechanismus, der Gehaltskürzungen bzw. -einbußen nach sich zieht. Dies hat dazu geführt, dass – gemessen an der Zahl der Publikationen – Indonesien inzwischen Thailand, Singapur und Malaysia „überholt“ hat und jetzt im ASEAN-Raum die meisten Scopus-notierten Publikationen vorzuweisen hat. Die neue Politik hat allerdings unerwünschte Nebeneffekte: Es gibt teilweise Defizite in der Qualität der Publikationen, zudem wurden Missbrauchsfälle – verabredetes gegenseitiges Zitieren – aufgedeckt. Das Ministerium für Forschung und Technologie hat angekündigt, rigoros gegen solche Erscheinungen vorzugehen.

Die wichtigste außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist das Indonesische Institut der Wissenschaften (*Lembaga Ilmu Pengetahuan Indonesia*, LIPI), das rund 175 Forschungslaboratorien sowie zwei internationale Forschungszentren unterhält und im Jahr 2020 knapp 4000 Mitarbeiter beschäftigte. Zusammen mit der Agentur für Bewertung und Anwendung von Technologie (*Badan Pengkajian dan Penerapan Teknologi*, BPPT), der Nationalen Atomenergiebehörde (*Badan Tenaga Nuklir Indonesia*, BATAN) und dem Nationalen Institut für Luft- und Raumfahrt (*Lembaga Penerbangan dan Antariksa Nasional*, LAPAN) untersteht LIPI der 2019 geschaffenen Nationalen Agentur für Forschung und Innovation (*Badan Riset Inovasi Nasional*, BRIN), die die Forschung aller staatlichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Indonesien koordiniert.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Das Thema Qualitätssicherung spielt in Indonesien mit seinem enorm diversen System tertiärer Bildungseinrichtungen eine große Rolle. Während z.B. in Java und Sumatra bereits 88 bzw. 90 Prozent der staatlichen Hochschulen akkreditiert sind, sind es in den Provinzen Papua und Westpapua gerade einmal 40 Prozent.

Die maßgebliche Einrichtung für die Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen in Indonesien ist die 1994 gegründete Nationale Akkreditierungsbehörde BAN-PT (*Badan Akreditasi Nasional Perguruan Tinggi*). Daneben gibt es auch unabhängige Akkreditierungsagenturen für bestimmte Fachbereiche, z.B. Medizin.

Das Akkreditierungssystem ist dreistufig und wird in einem fünfjährigen Turnus durchgeführt. Eine Akkreditierung mit "A" ist die beste Bewertung. "B" bedeutet "sehr gut", "C" ist die niedrigste Klassifikationsstufe und wird auch für neu eingerichtete Studiengänge verwendet. Die Bezeichnungen "unggul" (exzellent), "baik sekali" (sehr gut) und "baik" (gut) wurden 2020 eingeführt und werden seitdem anstelle von A, B und C benutzt.

Von ca. 4.600 Hochschuleinrichtungen des Landes wurden bisher etwa 62 Prozent institutionell akkreditiert. Bis Ende 2020 wurden 99 Einrichtungen mit der Note A bzw. "exzellent" akkreditiert (davon der Großteil staatliche Hochschulen), 859 mit B und 1.755 mit C. Bei den bereits akkreditierten Studienprogrammen erhielten 19,0 Prozent die Note A (die mit Abstand meisten davon in den Fächern Management und Accounting), 51,9 Prozent eine B und 29,2 Prozent eine C.

Deutliche Unterschiede sind zwischen staatlichen und privaten Hochschulen zu erkennen: während mehr als 40 Prozent der Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen Hochschulen mit „A“ akkreditiert sind, trifft dies nur auf 7,5 Prozent der Bachelor- und 12,9% der Masterstudiengänge an Privathochschulen zu (Quelle: Statistik Pendidikan Tinggi 2020, S. 24f). Zur Orientierung innerhalb der Hochschullandschaft können die Angaben von BAN-PT (<https://banpt.or.id/>) dienen.

Nach den Plänen der Regierung soll das Akkreditierungssystem grundlegend überarbeitet werden. Bei bestehender Akkreditierung soll die Pflicht zur Re-Akkreditierung entfallen. Die bisherige Einstufung bleibt bestehen, kann aber von der Akkreditierungsbehörde bei Verdacht auf „Leistungsabfall“ der Hochschule überprüft werden, in diesem Fall ist auch eine Herabstufung möglich. Den Hochschulen steht es frei, auf freiwilliger Basis eine Re-Akkreditierung zu beantragen,

z.B. um von der „B“- in die „A“-Stufe aufzusteigen.

Besonders die Top-Universitäten bemühen sich, für ausgewählte Studiengänge internationale Akkreditierungen zu erhalten und arbeiten daher zum Beispiel mit der Qualitätssicherung des ASEAN University Networks (AUN-QA) zusammen.

Die Universitäten orientieren sich stark an internationalen Rankings wie Times Higher Education World University Ranking und QS World University Ranking. Das indonesische Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie stuft jedes Jahr die staatlichen und privaten Hochschulen in Indonesien nach verschiedenen Kriterien in sogenannte „Qualitätskluster“ ein, allerdings sind die Ergebnisse aktuell nur auf Indonesisch und durch Eingabe eines Zahlencodes für jede Hochschule verfügbar.

Quelle:

Statistik Pendidikan Tinggi 2020 (Higher Education Statistics 2020), hg. von Sekretariat Directorate General of Higher Education. In: <https://pddikti.kemdikbud.go.id/publikasi>. Letzter Zugriff: 29.08.2021.

I. Hochschule und Wirtschaft

Seit einigen Jahren bestehen Bestrebungen und Ansätze, die bisher fast ausschließlich auf Lehre und Ausbildung ausgerichteten Hochschulen in Forschungsuniversitäten umzustrukturieren. Einige Privatuniversitäten kooperieren teils sehr eng mit Wirtschaftsunternehmen beziehungsweise sind von großen Firmen direkt gegründet worden. Einschränkende Faktoren sind nach wie vor die geringen öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung, mangelhafte Förderstrukturen und unzureichende Ausstattung von Forschungslaboren. Hinzu kommt, dass nur ein kleiner Teil der Hochschulen, nämlich zwölf staatliche Universitäten, über einen rechtlich fixierten Autonomiestatus verfügt, der ihnen erlaubt, Einkünfte zu generieren.

Die Anwendungsorientierung des Studienangebotes spielt jedoch eine zunehmend größere Rolle. Durch eine Anfang 2020 begonnene Reform der Rahmencurricula für Hochschulen, die unter dem Titel "Merdeka Belajar - Kampus Merdeka" ("Freiheit zu lernen - Campus der Freiheit") firmiert, gewinnen die Aspekte Anwendungsbezug und Mobilität eine größere Rolle als bisher. Bachelorstudierende ab dem 5. Semester können fortan bis zu drei Semester dafür nutzen, um Kurse außerhalb des eigenen Hauptfachs, an anderen Fakultäten und Universitäten zu belegen, Semesteraufenthalte im Ausland zu absolvieren, Forschungssemester einzulegen oder Praktika zu machen. Insgesamt hat das Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie acht Bereiche definiert, in denen sich Studierende "ausprobieren" können. Die erbrachten Leistungen müssen in Form von Credit Points auf das Studium angerechnet werden. Zur Förderung von Auslandsmobilität wurde das Stipendienprogramm "Indonesian International Student Mobility Awards" gestartet, das Auslandssemester an Partnerhochschulen unterstützt:
<https://kampusmerdeka.kemdikbud.go.id/web/IISMA>

Teil der Reform ist auch, dass die Hochschulen schrittweise mehr Befugnisse zur Eröffnung neuer Studiengänge erhalten, die sie ausdrücklich auch in Kooperation mit internationalen oder nationalen Unternehmen ausgestalten und durchführen können.

Der Bedarf nach qualifizierten, nicht nur akademisch ausgebildeten Fachkräften ist jedenfalls in fast allen Sektoren sehr groß. Ein besonders stark wachsender Sektor sind zum Beispiel Kommunikations- und Informationstechnologien, in denen gut ausgebildete Informatiker, Datenanalysten, Produktentwickler etc. beste Jobaussichten haben. Auch wenn das Thema Infrastruktur eher im Fokus von Präsident Jokowi's erster Amtszeit stand, ist der Ausbau der

Infrastruktur (Straßen, Flughäfen, Häfen, Schienennetze) und der Kommunikationsnetze noch lange nicht abgeschlossen, und zahlreiche Infrastrukturprojekte in den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden Arbeitsplätze für Experten mit praktischem Knowhow bieten. Auch in den Bereichen Erneuerbare Energien, Ernährungswissenschaft, Pharmakologie, Biotechnologie und Medizin ist Forschung mit Anwendungsbezug stark erwünscht.

Dies spiegelt sich auch im Nationalen Forschungsplan für 2020-24 wider, der Forschung in folgenden Gebieten priorisiert: Ernährung, Energie, Gesundheit, Transport, Technik (unter anderem Lebensmittel- und Gesundheitstechnologie, Maschinenbau, Textilindustrie), Verteidigung und Sicherheit, Meereswissenschaften (unter anderem Maritime Infrastruktur); Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften (zum Beispiel Demokratieforschung, Globalisierung, Dezentralisierung) sowie multidisziplinäre und sektorübergreifende Forschung (unter anderem Klimawandel, Katastrophenmanagement, Biodiversität).

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Eine wirkliche Entsprechung zum Modell der deutschen HAW gibt es in Indonesien nicht. Praktisch ausgerichtete, berufsvorbereitende Programme, sogenannte "program vokasi", werden vor allem, aber nicht nur an den "Politeknik" genannten Einrichtungen angeboten. Dort werden üblicherweise Diploma-Abschlüsse (siehe den Punkt "Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen") vergeben, die in Deutschland nicht als akademische Grade anerkannt sind. Allerdings bieten einige Politekniks inzwischen auch Bachelor- und Masterstudiengänge an. Von den deutschen Hochschulen ist zum Beispiel die Hochschule Wismar seit vielen Jahren im Bereich "Marine Engineering" in Indonesien präsent. Zusammen mit dem Institut Teknologi Surabaya und dem Politeknik Maritim in Semarang werden verschiedene anwendungsbezogene Bachelorprogramme und seit 2019 auch ein Masterstudiengang angeboten, die die Ausbildung von Fachkräften in der maritimen Industrie zum Ziel haben.

Jedoch findet an den Politekniks bisher kaum Forschung statt. Anwendungsbezogene Forschung leisten in erster Linie die Volluniversitäten. Insbesondere die renommierten Universitäten investieren in Labors, Gründungszentren oder Techno Parks, unterstützen die von den eigenen Studierenden und Forschenden betriebene Produktentwicklung sowie studentische Start-ups.

Mittlerweile gibt es 44 sogenannte „Science Techno Parks“ an staatlichen Universitäten, an denen in Kooperation mit privaten und staatlichen Unternehmen anwendungsbezogene Forschungsprojekte vorangetrieben werden, u.a. in Bogor an der Bogor Agricultural University (IPB), in Surakarta am Institut Sebelas Maret und in Surabaya am Institut Teknologi „Sepuluh Nopember“ (ITS). Oft haben auch Studierende dort die Möglichkeit, eigene praktisch ausgerichtete Forschungsprojekte und Geschäftsideen zu entwickeln. Eine Übersicht der bestehenden Einrichtungen ist hier zu finden: <https://stp.brin.go.id/>

Auch in der Lehre arbeiten die Hochschulen mittlerweile mehr mit dem Privatsektor zusammen, zum Beispiel in Form von Ausbildungspartnerschaften und Lehrveranstaltungen mit Personal aus Industrie und Wirtschaft. Im Rahmen des Programms "Kampus Merdeka" des Ministeriums für Bildung und Kultur haben Universitäten seit kurzem sogar die Möglichkeit, neue Studiengänge in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und Organisationen aufzubauen. Dabei ist seitens des Ministeriums auch die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Universität und Wirtschaft, etwa bei der Curriculumgestaltung, erwünscht. Auch Praktiksemester, die in Form von Credit Points auf das Studium angerechnet werden, sind im Rahmen von "Kampus Merdeka" möglich.

Von den privaten Hochschulen, die besonders eng mit Industriepartnern zusammenarbeiten, z.B. in Form von Unternehmenspraktika in Deutschland, sind die Swiss-German University und die International University Liaison Indonesia (IULI) in Südjakarta zu nennen, die - zumeist in Zusammenarbeit mit deutschen und anderen europäischen Partnerhochschulen -

Bachelorprogramme unter anderem in den Ingenieur- und Lebenswissenschaften sowie im Bereich Management anbieten.

Schließlich findet der Transfer von Forschung in die Gesellschaft auch im Rahmen von Gemeinschaftsdienst statt, neben Forschung und Lehre die dritte Säule der indonesischen Hochschulen. Als Gemeinschaftsdienst gelten meist mehrwöchige Projekte in ländlichen Gegenden, die von Studierenden mit und unter Anleitung von Lehrenden umgesetzt werden. Dabei werden, um nur ein Beispiel zu nennen, von Studierenden entwickelte und an die lokalen Gegebenheiten angepasste Techniken zur Gewinnung erneuerbarer Energien erprobt.

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Wie bereits erwähnt, zielen die seit 2021 implementierten Rahmenvorgaben des Ministeriums für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie unter dem Namen "Kampus Merdeka" u.a. auf eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis, Universitäten und Wirtschaft. Die Wahlmöglichkeiten für Studierende werden größer, es steht mehr Zeit für Auslandsaufenthalte, Forschung und Praktika zur Verfügung. Für die Universitäten stellt dies eine Chance und Herausforderung zugleich dar, da passende Strukturen zur Unterstützung und Beratung der Studierenden, etwa Praktikumsbörsen, geschaffen oder ausgebaut werden müssen. In diesem Prozess bieten sich für internationale Hochschulpartner vielfältige Kooperationsmöglichkeiten, sei es durch Austausch über den Wissenstransfer von der Hochschule in die Wirtschaft und umgekehrt, gemeinsame Lehrveranstaltungen, Projekte in Bereich angewandte Forschung und Entrepreneurship oder Studierendenaustausch. Besonderes Interesse besteht an Doppelabschlussprogrammen und kombinierten Studien- und Praxissemestern im Ausland.

Gemäß dem Nationalen Forschungsplan für 2020-2024 sind priorisierte Forschungsfelder: Ernährung, Energie, Gesundheit, Transport, Technologie, Verteidigung und Sicherheit, Meereswissenschaft, Gesellschaft, Kultur und Erziehung sowie interdisziplinäre und multisektorale Forschung.

Der wichtigste Wissenschaftsakteur neben dem Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie ist die Nationale Agentur für Forschung und Innovation (BRIN), die zur zentralen Behörde zur Koordination außeruniversitärer Forschung ausgebaut werden soll und vier bisher eigenständige Forschungseinrichtungen unter einem Dach vereinen wird.

Für die Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen ist die Nationale Akkreditierungsagentur BAN-PT zuständig.

Bei der Findung potentieller Partner auf Unternehmensseite kann die Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer EKONID beraten: www.ekonid.com

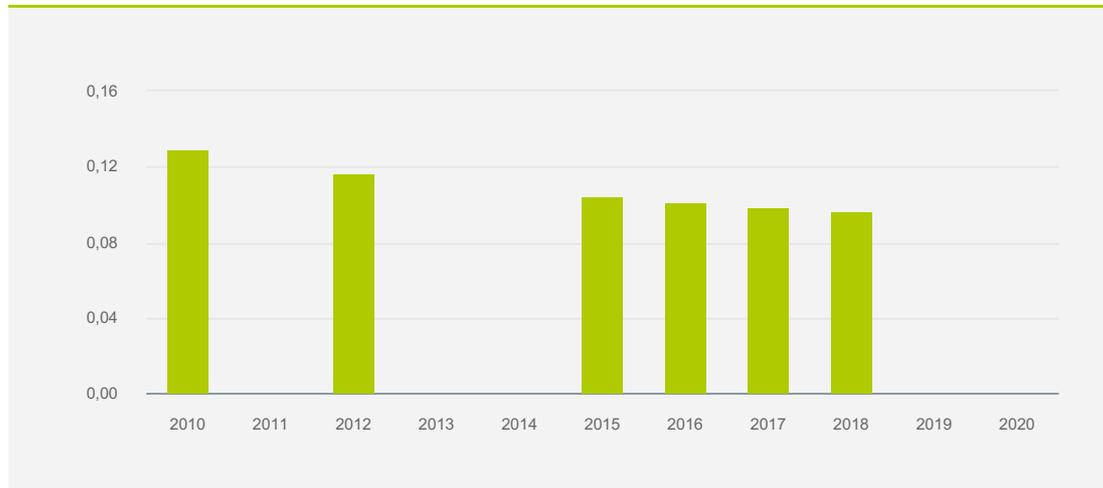
Die Deutsche Botschaft Jakarta veröffentlicht zudem eine regelmäßig aktualisierte Liste deutscher Unternehmen mit Sitz oder Produktionsstätten in Indonesien:

<https://jakarta.diplo.de/blob/1995020/2de4cf80d51bcf5f6b3ee4fbbec226f0/firmenliste-de-en-data.pdf>

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 21: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

Indonesien (2018)	0,10
Im Vergleich: Deutschland (2019)	10,50

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

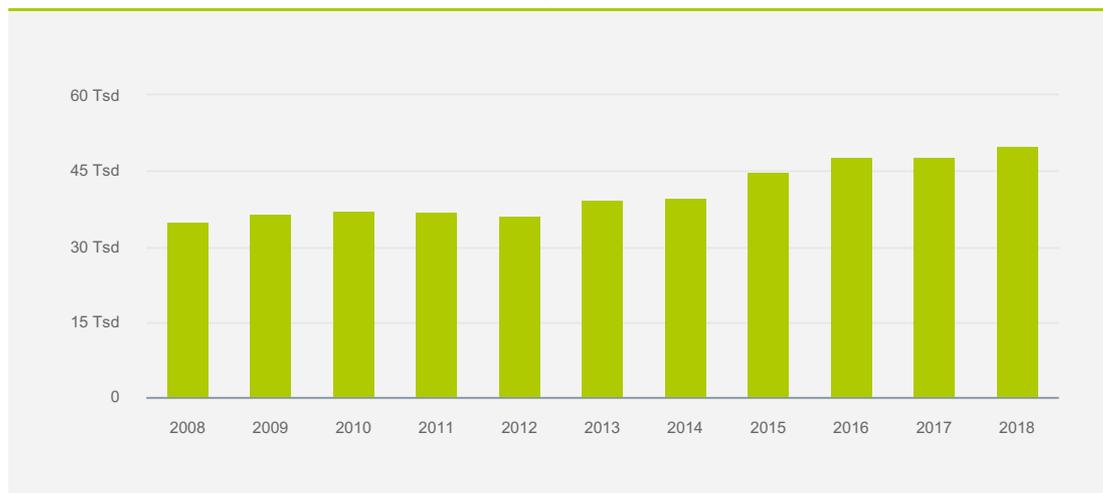
KENNZAHL 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Malaysia
2. Thailand
3. Indien
4. China
5. Libyen

12. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics) (2018)

DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

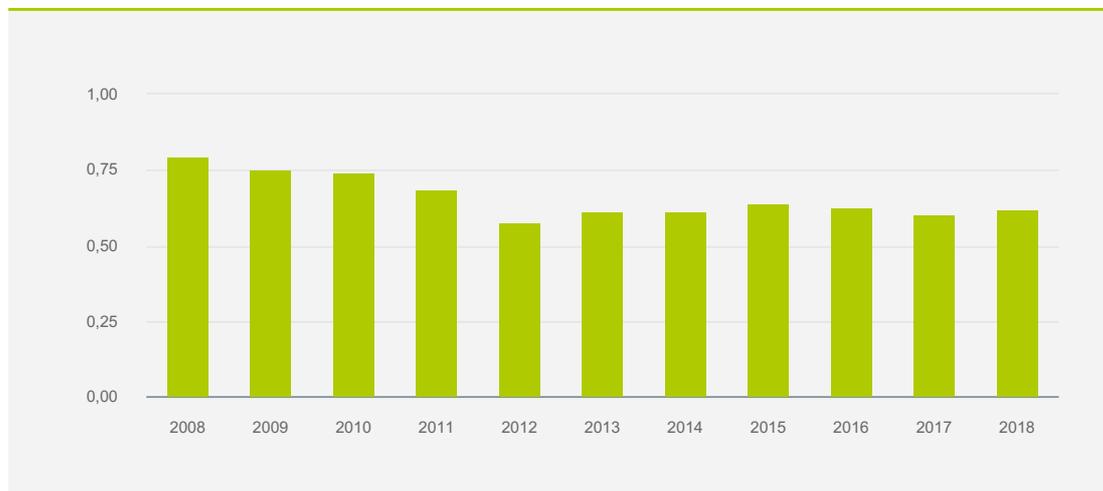
KENNZAHL 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Indonesien (2018)	49.900
Im Vergleich: Deutschland (2018)	122.538

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Indonesien (2018)	0,62
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,92

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Australien
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Japan
4. Großbritannien
5. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2018)

Indonesien nimmt aktiv am ASEAN-weiten Harmonisierungsprozesses von TVET (Technical and Vocational Education) und Higher Education teil. Im Rahmen des SHARE-Projekts (European Union Support to Higher Education in the ASEAN Region) ist Indonesien am Ausbau externer und interner Qualitätssicherungsverfahren sowie an der Ausarbeitung und Referenzierung nationaler Qualifikationsrahmenwerke beteiligt. Einzelne Universitäten nehmen an ASEAN-übergreifenden Trainings zur Qualitätssicherung teil und erproben, angelehnt an ERASMUS, Stipendienprogramme zum Studierendenaustausch innerhalb von ASEAN. Credit-Transfer-Systeme existieren noch nicht, sollen aber mittelfristig erarbeitet und implementiert werden.

Viele Hochschulen unterhalten Kooperationen über Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder mit gemeinsamen Studienprogrammen (Joint und Double Degrees), insbesondere in der Region Asien-Pazifik, im europäischen Raum und mit den USA. Vier indonesische Universitäten sind Teil des 48 Hochschulen umfassenden AUN+3-Netzwerks (ASEAN Universities Network plus China, Korea und Japan), das in den fünf Schwerpunktgebieten Studierendenmobilität, Forschungsk Kooperationen, Qualitätssicherung und Hochschulmanagement, Curriculumsentwicklung sowie regionaler und globaler Politikdialog aktiv ist.

Zwischen deutschen und indonesischen Hochschulen bestehen derzeit 147 Kooperationen (Stand: September 2021, vgl. HRK-Hochschulkompass) in den verschiedensten Fachgebieten. Kooperationen mit deutschen Hochschulen haben bei den indonesischen Partnern einen hohen Stellenwert, die Qualität von Lehre und Forschung "made in Germany" hat einen sehr guten Ruf. Hohes Interesse besteht auch an "applied sciences" (Fachhochschulmodell, Duale Ausbildung) und angewandter Forschung.

Für individuelle Mobilität und Forschungsaufenthalte gibt es diverse Stipendienprogramme sowohl von nationalen als auch von internationalen Stipendienorganisationen. Die Förderung von Studierendenmobilität ist ein explizites Ziel der 2020 ins Leben gerufenen Initiative "Merdeka Belajar - Kampus Merdeka" des Ministeriums für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie. Dadurch sollen Bachelorstudierende mehr Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung ihres Studiums erhalten, u.a. in Form von auf die Studienleistungen angerechneten Praktika und Studienaufenthalten an Universitäten im Ausland während der zweiten Studienphase. Ein flankierendes Stipendienprogramm existiert seit Frühjahr 2021.

Studienstipendien vergibt in erster Linie die wichtigste indonesische Stipendienorganisation *Lembaga Pengelola Dana Pendidikan* (LPDP). Sie steht unter der Verwaltung des Finanzministeriums und hat ihren Förderumfang kontinuierlich ausgebaut. Seit 2013 wurden knapp 25.000 Stipendien vergeben; im Jahr 2019 waren es mehr als 4.671 Stipendien, die meisten davon für Master- und Promotionsstudien im In- und Ausland. Circa 65 Prozent der LPDP-Alumni haben an ausgewählten indonesischen Hochschulen studiert (Quelle: LPDP Annual Report 2019, S. 79). Die wichtigsten Gastländer für LPDP-Geförderte im Ausland sind Großbritannien, Australien, die Niederlande und die USA. Nicht zuletzt durch die LPDP-Programme ist die Zahl der Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten mit Promotion oder mindestens einem Master-Abschluss deutlich gestiegen.

Die Rückkehr indonesischer Alumni, die Erfahrung im internationalen Hochschul- und Wissenschaftsbetrieb gesammelt haben, in das nationale Bildungssystem – allein der DAAD hat seit der Unabhängigkeit Indonesiens über 3.300 Personen durch Einzelstipendien gefördert – unterstützt die internationale Ausrichtung der Hochschulen.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Viele der großen Bildungsanbieter sind in Indonesien vertreten: EP Nuffic, British Council, Campus France, Australian Development Scholarships (ADS), Japan Student Service Organization (JASSO), American Indonesian Exchange Foundation (AMINEF), Canadian Education Centre Indonesia (CEC), European Union (Erasmus Plus).

Der DAAD hat seit 1990 eine Außenstelle in Jakarta, an der aktuell zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind.

Zwei deutsche Hochschulen bieten mit Unterstützung des DAAD (Transnationale Bildungsprojekte) Studiengänge in Indonesien an: Die Technische Universität Ilmenau (als federführender Vertreter eines europäischen Universitätskonsortiums) hat in Kooperation mit einer indonesischen Stiftung die Privatuniversität "International University Liaison Indonesia (IULI)" in Tangerang bei Jakarta aufgebaut, an der verschiedene, vor allem ingenieurwissenschaftliche Studiengänge angeboten werden. Die Hochschule Wismar hat gemeinsam mit ihrem Partner "Institut Teknologi Sepuluh Nopember (ITS)" mit DAAD-Unterstützung in Surabaya den Bachelorstudiengang „Marine Engineering“ aufgebaut, der am ITS angeboten wird. Seit 2019 gibt es auch einen Masterstudiengang „Marine Engineering“. An der Hochschule "Politeknik Maritim Negeri Indonesia (Polimarin)" in Semarang wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wismar der Bachelorstudiengang "Nautical Sciences/Transport Operations" etabliert. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch zwischen der "Universitas Sam Ratulangi (UNSRAT)" und der Universität Bonn/Museum König (Leibniz-Institut) sowie dem ZMT (Zentrum für Marine Tropenforschung) Bremen. Ziel ist der Aufbau eines "International Master Programme Coral Reef Biodiversity and Conservation".

Das Goethe-Institut ist in Indonesien mit zwei Instituten (in Jakarta und Bandung) vertreten, sowie mit einem Goethe-Zentrum ("Wisma Jerman") in Surabaya. Seit 1975 unterhält die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Büro in Jakarta. Die GIZ ist derzeit mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Land präsent. Auch die deutschen politischen Stiftungen sowie die Delegation der Europäischen Union unterhalten Auslandsbüros beziehungsweise eine Vertretung in Jakarta.

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 26: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland

Indonesien (WS2019/20)	5.174
------------------------	--------------

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 27: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Indonesien (2020)	144
-------------------	------------

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 28: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2020)	149
Geförderte aus dem Ausland (2020)	400

Quelle: [DAAD](#)

Für indonesische Studierende gehört Deutschland zu den sechs beliebtesten Zielländern weltweit. Im Wintersemester 2020/21 waren 5.393 indonesische Studierende (sogenannte "Bildungsausländerinnen und -ausländer") an einer deutschen Hochschule eingeschrieben, sogar mehr als im vorpandemischen Wintersemester 2019/20 (5.174). Die Zahl der Studienanfänger ist dabei mit 771 Personen in etwa konstant geblieben bzw. sogar minimal gestiegen. Deutschland hat offenbar seinen Ruf als attraktiver Hochschulstandort während der Coronapandemie festigen können.

Vor allem technische Fächer sind sehr beliebt: Im Wintersemester 2020/21 waren mehr als die Hälfte (55,0 Prozent) aller indonesischen Studierenden an deutschen Hochschulen in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen eingeschrieben. Damit hat sich der Trend hin zu technischen Studiengängen, der schon vor der Pandemie festzustellen war, fortgesetzt. Darauf folgen wirtschafts-, sozial- und rechtswissenschaftlichen Studiengänge, die von 19,3 Prozent der Studierenden gewählt wurden; Mathematik und Naturwissenschaften (11,1 Prozent), Geisteswissenschaften (5,1 Prozent) und Humanmedizin (3,8 Prozent). (Quelle: Studierende an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.1 - Wintersemester 2020/21. Statistisches Bundesamt, S. 401).

Indonesische Hochschulen sind sehr an Kooperationen mit deutschen Hochschulen interessiert. Nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz bestehen derzeit 147 deutsch-indonesische Hochschulpartnerschaften, die sehr unterschiedliche Fachgebiete (von Kulturwissenschaften und Philosophie bis hin zu den Agrar- und Naturwissenschaften) umfassen. Besonders nachgefragt sind Kooperationen in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen sowie Kooperationsformen mit Doppelabschluss (Joint / Double Degree Programme) und Studierendenaustausch. Seit der Corona-Pandemie hat auch das Interesse an virtuellen Kooperationsformen stark zugenommen.

Für Studierendenmobilität im Grundstudium (Bachelor) standen von staatlicher indonesischer Seite lange Zeit kaum Stipendien zur Verfügung. Seit Einführung des Stipendienprogramms "Indonesian International Student Mobility Awards", mit dem Semesteraufenthalte an derzeit sechzig Universitäten im Ausland gefördert werden, hat sich dies geändert. Eine Ausweitung des Programms mit mehr Partneruniversitäten ist geplant. Für Masterstudien, Promotionsvorhaben und Forschungsaufenthalte im Ausland vergibt die indonesische Stipendienorganisation LPDP Stipendien, allerdings nur für Projekte an ausgewählten Universitäten im Ausland und teilweise studienfachgebunden. Daher besteht weiterhin eine große Nachfrage nach Stipendien aus Europa und Deutschland, etwa nach ERASMUS Mundus Joint Master Scholarships und DAAD-Forschungsstipendien.

Wichtige Themen, bei denen ein großes Interesse an Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen besteht, sind unter anderem Digitalisierung, "Industrie 4.0", Klimaforschung, medizinische Forschung, aber auch "Applied Sciences/Duales Studium".

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Nach der letzten Datenerhebung "Deutsch als Fremdsprache weltweit" aus dem Jahr 2020 lernen in Indonesien mehr als 164.000 Personen Deutsch, 150.000 davon im Schulbereich. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist das ein leichter Rückgang von knapp 23.000. Die restlichen DaF-Lernenden verteilen sich auf den Bereich der Erwachsenenbildung, auf Sprachkurse des Goethe-Instituts und auf Studierende an Hochschulen.

14 Hochschulen in Indonesien bieten Studiengänge in Germanistik (4) oder Deutsch als Fremdsprache (11) an. Im Wintersemester 2019/20 waren dort insgesamt etwa 3.150 Studierende eingeschrieben. Das Bachelor-Studium dauert in der Regel acht Semester und ist in den meisten Fällen so konzipiert, dass die Studierenden mit Abschluss des Studiums über Deutschkenntnisse auf Kompetenzniveau B1 oder B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen verfügen sollen. Darüber hinaus bieten mehrere universitäre Fremdsprachenzentren Deutschunterricht für Studierende aller Fächer an, meist auf Kompetenzniveau A1 und A2. Diese Kurse stoßen besonders bei Bachelor-Studierenden, die sich für ein weiterführendes Studium in Deutschland interessieren, auf großes Interesse. Durch das Programm "Merdeka Belajar - Kampus Merdeka", das Anfang 2020 vom Ministerium für Bildung und Kultur initiiert wurde, sind die Fachbereiche an den Universitäten angehalten, Kurse für Studierende anderer Fächer anzubieten. Dies wird auch zu einem breiteren Deutschkursangebot für Anfänger führen, das von den Deutschabteilungen direkt umgesetzt wird.

Deutsch wird auch an einem Teil der Oberschulen Indonesiens unterrichtet. An 28 PASCH-Schulen und einer Deutschen Auslandsschule (in Jakarta) nimmt Deutsch einen besonders hohen Stellenwert ein. Der Deutschunterricht findet an den PASCH-Schulen meistens in der Oberstufe (Klassen 10-12), teils aber auch schon davor und je nach dem gewählten Zweig als Wahlpflichtfach oder obligatorisch statt. Die Schülerinnen und Schüler erreichen in der Regel den Sprachstand B1, mitunter auch B2. Seit 2021 gibt es zudem drei DSD-Kandidatenschulen (Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz), an denen Deutsch zunächst bis Niveau B1 unterrichtet werden soll, bevor über eine Aufnahme in das Netzwerk der DSD-Schulen entschieden wird.

Das Goethe-Institut ist in den Städten Jakarta, Bandung und Surabaya vertreten. Die Kurse sind trotz des inzwischen stark ausgebauten Angebots - so findet Unterricht auch am Wochenende statt - meist ausgebucht.

Die Bereitschaft, für ein Studium in Deutschland Deutsch zu lernen, ist recht hoch. Viele Studieninteressente bereiten sich in Kursen des Goethe-Instituts oder bei anderen Anbietern intensiv sprachlich auf das Studium vor. Die "Studienbrücke Indonesien" bereitet Schülerinnen und Schüler mit hervorragenden Leistungen sprachlich und fachlich auf das Studium eines MINT-Fachs an einer deutschen Partnerhochschule vor und ermöglicht ihnen nach Schulabschluss einen direkten Hochschulzugang.

In Jakarta besteht zudem die Möglichkeit, ein Studienkolleg zu besuchen: Am 2003 gegründeten Studienkolleg Indonesien in Jakarta, dem einzigen Studienkolleg außerhalb Deutschlands, schließen jedes Jahr etwa 25-30 Schülerinnen und Schüler erfolgreich die Feststellungsprüfung ab, die zum Hochschulzugang in Deutschland berechtigt.

Trotz der bestehenden Möglichkeiten, in Indonesien Deutsch zu lernen, stoßen englischsprachige Studienangebote auf großes Interesse, sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich. Besonders für Masterstudierende, die kein Erststudium in Deutschland abgeschlossen haben, ist Englisch die Sprache der Wahl.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Der Abschluss einer indonesischen Oberschule (SMA: Sekolah Menengah Atas) ist nicht dem deutschen Abitur äquivalent. Daher müssen indonesische Studieninteressierte laut ANABIN entweder ein Studienkolleg absolvieren oder 4 Semester studiert haben, um einen deutschen Hochschulzugang zu erhalten. Absolventinnen und Absolventen berufsvorbereitender Oberschulen (SMK: Sekolah Menengah Kejuruan) können bei entsprechend guten Noten einen fachgebundenen Zugang zu einem Studienkolleg bekommen. Besonders in den Großstädten wächst seit Jahren die Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen mit internationalen Schulabschlüssen (zum Beispiel International Baccalaureat), die unter bestimmten Umständen (Fächerwahl, Noten) den direkten Besuch einer deutschen Hochschule ermöglichen. Allerdings wird zum Beispiel in Jakarta nur an drei internationalen Schulen Deutsch unterrichtet, und nur an der Deutschen Schule Jakarta bis Niveau C1. In der Praxis stehen den meisten Absolventinnen und Absolventen internationaler Schulen daher nur - in der Regel kostenpflichtige - englischsprachige Studiengänge offen, sofern sie keine ausreichenden Deutschkenntnisse nachweisen können. Der überwiegende Teil der in Deutschland studierenden Indonesierinnen und Indonesier erwirbt seine Hochschulzugangsberechtigung nach wie vor über Studienkollegs.

Der Wechsel nach einem S1-Abschluss in Indonesien in einen Master-Studiengang in Deutschland ist meist problemlos.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Welche Studiengänge sind in Indonesien besonders gefragt?

Besonders aktiv sind die technisch-naturwissenschaftlichen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Die beliebtesten Fächergruppen indonesischer Studierender in Deutschland sind mit weitem Abstand Ingenieurwissenschaften vor Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften (siehe Punkt „Deutschlandinteresse“).

Stark gefragt sind außerdem Studiengänge, die ein Double oder Joint Degree beinhalten, ebenso Studiengänge bzw. Projekte, die einen regelmäßigen Austausch von Studierenden und Dozenten ermöglichen. Seit Beginn der Corona-Pandemie und der Umstellung auf virtuelle Lehrformate sind zudem virtuelle Kooperationsformen interessant.

Indonesien bietet aus deutscher Sicht, aufgrund seiner großen Ausdehnung und tropischen Inselwelt, vor allem in den Forschungsbereichen Biodiversität, Forstwirtschaft, Meereswissenschaft und Geologie interessante Möglichkeiten für gemeinsame Lehre und Forschungen. Für Ingenieurwissenschaftlerinnen und Ingenieurwissenschaftler, Städteplanerinnen und Städteplaner sowie Urbanisten hält die zunehmende Urbanisierung Indonesiens mit Megacities wie Jakarta interessante Kooperationsmöglichkeiten vor. Aber auch die gesellschaftliche und religiöse Pluralität Indonesiens eröffnet zahlreiche Kooperations- und Forschungsfelder, so zum Beispiel in den Bereichen Soziologie, Ethnologie, Wirtschaftswissenschaften (zum Beispiel Islamisches Bankwesen), Kulturwissenschaften und Linguistik.

Aufgrund der Dominanz des Englischen im heutigen indonesischen Schulsystem sind internationale/englischsprachige Studiengänge an deutschen Hochschulen für indonesische Absolventen von besonderem Interesse. Es besteht jedoch durchaus eine hohe Bereitschaft, studienvorbereitend intensiv Deutsch zu lernen (zum Beispiel beim Goethe-Institut Indonesien, privaten Sprachanbietern oder im Studienkolleg in Tangerang bei Jakarta). Daher sollten auch deutschsprachige Studiengänge aktiv beworben werden.

Gibt es bekannte Hochschulkooperationen mit Deutschland?

Einige Universitäten in Indonesien unterhalten seit Langem erfolgreiche Partnerschaften mit deutschen Hochschulen. So arbeiten etwa das Agrarwissenschaftliche Institut in Bogor (IPB) und die Universität Göttingen seit 1991 strukturiert zusammen und verfügen über umfangreiche Erfahrungen mit dem Austausch von Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gemeinsamen Forschungsprojekten. Die Kooperation der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg Essen mit der entsprechenden Fakultät der Universitas Indonesia (UI) reicht zurück in das Jahr 1997. Seit 2003 sichert ein Mercator-Büro an der UI die dauerhafte Präsenz der Universität Duisburg-Essen dort und in ganz Indonesien.

Seit 2015 besteht eine Hochschulkooperation der International Liaison Indonesia (IULI) mit der Technischen Universität Ilmenau und 14 anderen europäischen Hochschulen. Teil des Programms ist, dass die Studierenden mindestens ein Semester an einer der europäischen Partnerhochschulen verbringen; nach Beendigung des Studiums erhalten die Absolventen ein Double-Degree.

Vom DAAD werden pro Jahr durchschnittlich etwa zehn Kooperationsprojekte gefördert, die in der Regel mehrjährige Laufzeiten haben. Die Vielfalt der beteiligten Fachbereiche ist hoch, ein Schwerpunkt ist allenfalls in den Lebenswissenschaften zu erkennen.

Wie hoch ist die Outgoing-Quote?

Die Zahl der indonesischen Studierenden, die ins Ausland gehen, steigt jährlich und liegt um mehr als ein Drittel höher als noch vor zehn Jahren. Die absolute Zahl indonesischer Studierender im Ausland wird von der UNESCO für das Jahr 2018 mit 49.900 angegeben. An deutschen Hochschulen waren im Wintersemester 2020/21 laut Statistischem Bundesamt 5.393 indonesische Studierende eingeschrieben (Quelle: Studierende an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.1 - Wintersemester 2020/21). Eingerechnet sind darin sowohl Studierende, die einen Abschluss anstreben, als auch sogenannte studienbezogene Kurzaufenthalte (zum Beispiel Austauschsemester). Die Steigerung ist in jedem Fall imposant: seit 2012 hat sich damit die Zahl indonesischer Studierender an deutschen Hochschulen mehr als verdoppelt.

Was sind gängige Herausforderungen in der Zusammenarbeit?

Viele Hochschulen haben im Zuge ihrer Qualitätssicherung viel Mühe darin investiert, ihre Internetauftritte zu internationalisieren; dennoch ist es gerade auf Websites von Fakultäten und Instituten, zumal an den nicht top-gerankten Hochschulen, oft noch schwierig, aktuelle Informationen auf Englisch zu finden. Mangelhafte Englischkenntnisse und unzuverlässige E-Mail-Kommunikation können auch in der Kooperationsanbahnung eine Herausforderung darstellen. Vor allem bei kürzeren Absprachen erweisen sich informellere Kommunikationskanäle wie Messengerdienste (vor allem WhatsApp) oft als die effektivere Alternative zu E-Mails. In internationalen Klassen und Studiengängen ist, zumindest an den renommierten Hochschulen, Unterricht auf Englisch in der Regel problemlos möglich.

Für längere Lehraufenthalte in Indonesien ist ein Arbeitsvisum einzuholen, dessen Bearbeitung mehrere Wochen oder gar Monate in Anspruch nehmen kann. Die Länge des Prozesses hängt oft auch vom Erfahrungsgrad der zuständigen Mitarbeiter in den International Offices der Gastuniversität ab. Was gemeinsame Forschungsaktivitäten angeht, sind vor allem bürokratische Hürden (Beantragung von Forschungsgenehmigungen) und finanzielle Hürden (Ko-Finanzierung) zu nennen.

b. Marketing-Tipps

Besonders Universitäten, die an internationalen Partnerschaften interessiert sind, sollten darauf achten, dass ihre Webseite durchgängig zweisprachig, übersichtlich und immer auf dem aktuellen Stand ist. Mit einer modernen und zielgruppengerechten Aufbereitung der Social-Media-Kanäle kann eine hohe Reichweite erzielt werden. Besonders beliebt in Indonesien sind Instagram und der Messengerdienst WhatsApp. Die Einbindung von Alumni in Marketing-Aktivitäten ist sehr zu empfehlen.

Wenn Stipendienangebote zur Verfügung stehen, sollten diese zentral erwähnt werden, da sich viele Interessenten ein Auslandsstudium ohne finanzielle Unterstützung nicht leisten können. Die Corona-Pandemie hat die wirtschaftliche Situation vieler Haushalte zudem verschlechtert.

Bei der Rekrutierung von Masterstudierenden ist darauf zu achten, dass es in Indonesien durchaus üblich ist, nach einem ersten Abschluss mehrere Jahre Arbeitserfahrung zu sammeln, Geld zu verdienen und eine Familie zu gründen. Angebote für die Familie (z.B. Kinderbetreuung) spielen daher bei der Studienplatzsuche für viele eine große Rolle, und Hochschulen können mit familienfreundlichen Unterstützungsangeboten punkten.

Die Studiengebührenfreiheit und die relativ niedrigen Lebenshaltungskosten sind für die meisten Studienbewerberinnen und Studienbewerber aus Indonesien, neben dem sehr guten Ruf der deutschen Universitäten, ein wichtiges Argument für ein Studium in Deutschland. Viele interessieren

sich auch für Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland nach dem Studium; entsprechende Beratungsangebote und Programme zur Karriereplanung sind daher ein Pluspunkt für Hochschulen. Auch Informationen zu den Themen Sicherheit und Verpflegung ("Bekomme ich in Deutschland "Halal"- Lebensmittel bzw. asiatische/indonesische Produkte?") sind für indonesische Studienbewerber von Bedeutung. Generell wird individuelle Beratung und der persönliche Kontakt sehr geschätzt (und teils auch erwartet). Bei Interessenten für ein Bachelorstudium spielen zudem die Eltern eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Wahl des Studiengangs und der Universität.

Bewährte Marketingmaßnahmen zur Gewinnung von Studienbewerbern umfassen u.a. die Teilnahme an Messen, Werbeanzeigen und virtuelle Infoveranstaltungen, u.a. mit Alumni.

Über das Hochschulmarketingkonsortium GATE Germany können Anzeigen auf der Webseite oder im Newsletter der DAAD-Außenstelle gebucht werden. Auch das Marketing über Kooperationspartner sind Optionen. Als besonders erfolgreich haben sich Webinare mit deutschen Hochschulen erwiesen, die von der DAAD-Außenstelle Jakarta seit nunmehr sieben Jahren durchgeführt werden. Sie können ebenfalls über GATE organisiert werden.

Außerdem finden an großen Universitäten regelmäßig Bildungs- und Karrieremessen statt. Die European Higher Education Fair (EHEF), die in Jakarta und anderen indonesischen Großstädten stattfindet, zieht jedes Jahr zwischen 16.000 und 20.000 Besucher an. Ziel der Messe ist es, angehende Studierende und Akademikerinnen und Akademiker ausgiebig über das Studium in Europa zu informieren, denn die Zahl derer, die ihr Studium im Ausland fortsetzen, steigt kontinuierlich.

Anlässlich des jährlichen „EU-Scholarship Infoday“ haben Studierende die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit den Stipendiengebern zu treten und sich ausgiebig über die Stipendienprogramme zu informieren. Auch Besuche an ausgewählten Oberschulen bieten die Möglichkeit zur Rekrutierung von Free Movern.

Eine weitere Möglichkeit zum Aufbau von Kooperationen, aber auch zur Gewinnung potentieller Doktoranden und Masterstudierender sind Formen der virtuellen Zusammenarbeit auf Fachbereichsebene, z.B. gemeinsame Workshops und Seminare, die niedrigschwellig einen ersten Kontakt ermöglichen.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Zum jetzigen Zeitpunkt (August 2021) ist eine Einreise nach Indonesien zu touristischen Zwecken sowie für Studien- oder Forschungsaufenthalte nicht möglich. Zudem gilt eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes. Die aktuell gültigen Einreisebestimmungen sind auf der Website der Deutschen Botschaft Jakarta zusammengefasst: jakarta.diplo.de/

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf die Einreisebestimmungen VOR Inkrafttreten der Einreisebeschränkungen im Zuge der Coronapandemie. Es ist davon auszugehen, dass nach dem Ende der Einreisebeschränkungen diese Regelungen wieder in Kraft treten werden.

Vor der Einreise muss darauf geachtet werden, dass der Reisepass mindestens sechs Monate nach Einreise gültig ist. Je nach Dauer und Zweck der Reise haben deutsche Staatsangehörige die Möglichkeit, entweder visumfrei einzureisen, ein "Visa on Arrival" bei ihrer Ankunft am Flughafen zu erhalten oder vor der Einreise bei der zuständigen Auslandsvertretung der Republik Indonesien ein dem Zweck entsprechendes Visum zu beantragen.

Visumfreie Einreise

Bei der visumfreien Einreise handelt es sich um ein Besuchervisum für touristische, kulturelle und soziale Zwecke. Die Aufenthaltsdauer darf 30 Tage nicht überschreiten. Bereits bei der Einreise muss ein Weiter- oder Rückflugticket vorhanden sein, um vorweisen zu können, dass man das Land nach 30 Tagen verlässt. Bei einer visumfreien Einreise ist die Verlängerung des Aufenthalts ausgeschlossen. Es ist aber möglich, Indonesien kurzzeitig zu verlassen, um anschließend erneut für 30 Tage visumfrei einzureisen. Empfohlen wird die Ausreise nach Singapur oder Kuala Lumpur. Zwar ist die visumsfreie Ein- und Ausreise über viele Grenzübergangsstellen möglich, jedoch sollte man sich besonders bei kleineren Flughäfen bei der Auslandsvertretung der Republik Indonesien darüber informieren, ob dort eine visumfreie Einreise gewährt wird. Vor der Wiedereinreise nach Indonesien ist es nicht erforderlich sich für eine bestimmte Zeitspanne außerhalb von Indonesien aufzuhalten.

Visa on Arrival (VoA)

Beabsichtigt man länger als 30 Tage, jedoch höchstens 60 Tage, in Indonesien zu bleiben, kann man ein Visa on Arrival beantragen. Das Visa on Arrival, ein Besuchervisum für touristische, soziale und kulturelle Zwecke ist für alle geeignet, die nicht beabsichtigen, in Indonesien zu arbeiten. Das Visum kostet bei der Einreise 35,- US-Dollar und ist für 30 Tage gültig. Eine Verlängerung des Visums kann nur einmal vorgenommen werden und kostet zusätzliche 30,- US-Dollar. Die Verlängerung des VoA sollte mindestens 7 Arbeitstage im Voraus bei der zuständigen Auslandsbehörde (Imigrasi) beantragt werden und erfordert drei persönliche Besuche (Beantragung, Zahlung der Gebühr, Abholung). Bei einer Ausreise aus Indonesien kann immer wieder ein VoA beantragt werden.

Visum vor der Einreise

Bei einem bestimmten Aufenthaltswitzweck (Erwerbs- oder Forschungstätigkeit) oder bei einem Aufenthalt über 60 Tagen muss ein entsprechendes Visum bei der zuständigen Auslandsvertretung der Republik Indonesien beantragt werden. Hinweis für Forscher: Im Zusammenhang mit Forschungen, die in Indonesien durchgeführt werden sollen, muss immer eine Forschungsgenehmigung beantragt werden, danach erhält man bei der zuständigen indonesischen Auslandsvertretung (Botschaft, Generalkonsulat) das Visum vor der Einreise. Auf keinen Fall sollte man in diesem Fall die Optionen "Visumfreie Einreise" oder "Visa on Arrival" nutzen, da dies zu großen Problemen mit Polizei und Immigrationsbehörde und auch zu strafrechtlicher Verfolgung führen kann.

Nähere Informationen zu den Visatypen finden Sie bei der indonesischen Botschaft in Berlin oder

beim Indonesischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main.

Verbindliche Aussagen sind der Länderinformation des Auswärtigen Amts zu entnehmen:

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/indonesien-node/indonesiensicherheit/212396>

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Jakarta erreichen mittlerweile fast deutsches Niveau, wenn man einigermaßen zentral oder verkehrsgünstig wohnen will. In den kleineren Städten und auf dem Land sind die Mieten dagegen noch sehr günstig. Die Kosten für Lebensmittel können sehr stark variieren, denn während einheimische Produkte recht günstig sind, fallen die Preise für importierte Produkte ziemlich hoch aus. Recht teuer sind vor allem Milchprodukte sowie alkoholische Getränke. Kleinere Supermärkte wie Indomaret oder 7eleven findet man überall in Indonesien. Diese bieten allerdings keine frischen Produkte, sondern lediglich Snacks und Getränke an.

Der öffentliche Transport in den Städten ist preiswert, die Bequemlichkeit der Fahrzeuge regional jedoch sehr unterschiedlich. Innerhalb der Städte verkehren viele alte Stadtbusse, die nicht mehr als 3.500 Rupiah (0,24 EUR) kosten. Schneller und geregelter bewegt man sich in Jakarta mit den sogenannten Transjakarta-Bussen, zu ähnlichen Preisen. Sie halten nur an festen Haltestellen und sind im Gegensatz zu den Stadtbussen keinen Staus ausgesetzt, weil sie auf einer eigenen Spur verkehren. Im März 2019 wurde die erste Metro-Linie, abgekürzt MRT (Mass Rapid Transit), in Jakarta eröffnet, die zwischen den Haltestellen Bunderan HI im Zentrum und Lebak Bulus im Süden verkehrt und täglich von 5 Uhr morgens bis etwa Mitternacht in Betrieb ist. Die Züge verkehren sehr zuverlässig und sind komfortabel. Je nach Länge der Fahrt kosten Reisen zwischen 3.000 und 14.000 Rupiah (ca. 20 Cent bis knapp 1 Euro). Die Strecke wird im Moment nach Nordjakarta ausgebaut; die Fertigstellung ist bis 2025 geplant. Trotz der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist für manche Strecken immer noch das Taxi die bequemere und schnellere Alternative. Die Kosten liegen zwischen etwa 3.500 und 7.000 Rupiah (0,24 - 0,48 EUR) pro Kilometer. Vor allem in den Stoßzeiten sind auch Motorradtaxis sehr beliebt, da sie schneller vorankommen als Autos und per App (z.B. Gojek, Grab) geordert werden können. Gojek und Grab bieten Fahr- und Lieferdienste mittlerweile in fast allen größeren Städten Indonesiens an; der Preis pro Kilometer liegt je nach Stadt und Tageszeit zwischen 2.000 und 5.000 Rupiah (0,14 - 0,34 EUR).

Die medizinische Versorgung ist in den Großstädten, u.a. wegen eines großen Angebots an Privatkliniken, teilweise auf internationalem Niveau. Größere Apotheken haben in der Regel ein breites Angebot an Medikamenten. Die Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, dass auch in den urbanen Zentren wie Jakarta und Surabaya die Kapazitäten an medizinischer Intensivversorgung und Personal im Extremfall schnell ausgeschöpft sind, was vor allem im Juli und August 2021 unter dem Druck steigender Covid-19-Infektionen und Krankenhausaufenthalte zu einer dramatischen Überlastung des Gesundheitswesens geführt hat. In ländlichen Gebieten und außerhalb Javas ist die medizinische Versorgung oft wesentlich rudimentärer bis gar nicht vorhanden.

Wer längere Zeit in Jakarta bleiben möchte, findet Unterkünfte sehr unterschiedlichen Standards zu sehr unterschiedlichen Preisen. Die preiswerteste Variante sind sogenannte „Kost“, Gasthäuser für Studierende und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Einzelzimmer mit oder ohne eigenes Bad und mit Gemeinschaftsräumen anbieten. Die Auswahl in Jakarta ist mit Zimmern von unter 1 Millionen IDR/Monat (ca. 70 EUR) bis zu 4 oder 5 Millionen IDR/Monat (275-345 EUR), abhängig von Lage und Ausstattung (Pool, Terrasse etc.), recht groß. In Jakarta kann man auch viele Apartments finden, die mehr Privatsphäre bieten, aber dementsprechend auch mehr kosten. Viele der großen Malls in Jakarta liegen zentral und haben Wohnbereiche angebaut, die deutschen Standards entsprechen. In Apartmentanlagen in günstiger Lage kann sich die Monatskaltmiete für eine Wohnung von 60-80 Quadratmetern Fläche durchaus auf 800-1.300 US-Dollar belaufen. Man sollte auch darauf gefasst sein, dass viele Vermieter die komplette Jahresmiete im Voraus verlangen. Recht

schwach ausgeprägt ist der Mietmarkt im mittleren Preissegment von etwa 400-800 Euro für eine Ein- oder Eineinhalbzimmerwohnung.

Außerhalb von Metropolen wie Jakarta, Surabaya und Medan sind große Apartmentanlagen (sogenannte "serviced apartments") noch eher die Ausnahme. In mittleren bis kleineren Städten besteht dagegen die Möglichkeit, für deutsche Standards relativ günstig Häuser oder Wohnungen zu mieten.

Viele Universitäten bieten auch Wohnmöglichkeiten für Gastdozenten und internationale Studierende auf dem Campus an.

c. Sicherheitslage

Bitte beachten Sie die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes. Reisewarnungen sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich. Einen Link zu den Reisehinweisen des Auswärtigen Amtes für Indonesien finden Sie unter: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/IndonesienSicherheit.html

d. Interkulturelle Hinweise

Indonesien ist zwar der Staat mit der weltweit größten muslimischen Bevölkerung, dennoch ist es kein islamischer Staat. Die Staatsphilosophie Pancasila schreibt jedoch für jeden indonesischen Staatsbürger einen monotheistischen Glauben vor. Offiziell anerkannte Religionen sind der Islam, die evangelische (protestantische) und die katholische Religion, der Buddhismus, der Hinduismus und der Konfuzianismus. Im täglichen Leben spielt die Religion eine große Rolle. Es ist anzuraten, sich in Gesprächen kritischer Äußerungen zur Rolle von Religionen bzw. zur Rolle einzelner Religionen zu enthalten, da solche Äußerungen leicht als beleidigend aufgefasst werden und, vor dem Hintergrund einer vagen Gesetzeslage, auch zum Teil strafrechtlich verfolgt werden können. Religiöse und andere Feiertage sind wichtig und bei der Reiseplanung zu beachten.

Auch im öffentlichen Leben gelten andere Maßstäbe. Das Bekunden von körperlicher Zuneigung in der Öffentlichkeit, insbesondere Küssen, ist eher unerwünscht; das gilt auch für den Campus. Insbesondere für Frauen ist es außerhalb der großen Städte ratsam, in der Öffentlichkeit Kleidung zu tragen, die Schultern, Rücken und Beine bis zum Knie bedeckt. Zur Begrüßung von westlichen Gästen oder Gesprächspartnern ist ein Händedruck (etwas leichter als in Deutschland) üblich. Man sollte allerdings sensibel dafür sein, dass möglicherweise nicht alle dies möchten, und bei der ersten Begegnung kurz abwarten, wie der/die Gesprächspartner/in sich verhält.

Zu offiziellen Anlässen empfiehlt sich die auch in Deutschland bei ähnlichem Anlass angemessene Kleidung. Dabei ist das Jackett für Männer nicht immer zwingend. Akzeptiert und verbreitet ist auch in sehr formellen Situationen das Tragen von langärmeligen Batik-Hemden. Bitte denken Sie daran, dass man sich in Indonesien viel in klimatisierten Räumen aufhält, in denen es sehr kühl werden kann.

Im akademischen Bereich sollte man berücksichtigen, dass Erwartungshaltungen etwa hinsichtlich der Rollen von Lehrenden und Studierenden oder des Unterrichtsstils divergieren können. Die Aufforderung zu spontanen, individuellen Meinungsäußerungen in Seminaren mag von Studierenden als ungewohnt empfunden werden, auch eine kritische Auseinandersetzung mit Lehrenden im Unterricht ist traditionell eher unüblich.

Bei offiziellen Anlässen, Vorträgen, Seminaren und Konferenzen sind mitunter längere Fototermine (nach der Veranstaltung oder, bei hochrangigen Rednern, nach dem Grußwort), aufwändige Banner mit den Fotos der Referentinnen und Referenten sowie Geschenke ("token of appreciation") an dieselben selbstverständlich. Gerade Fototermine sind eine willkommene Gelegenheit zum

Kennenlernen und Small Talk.

e. Adressen relevanter Organisationen

Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie: *Kementerian Pendidikan, Kebudayaan, Riset, dan Teknologi Republik Indonesia*: www.kemdikbud.go.id/

Nationale Agentur für Forschung und Innovation: *Badan Riset Inovasi Nasional Republik Indonesia (BRIN)*: www.brin.go.id/

Agentur für die Beurteilung und Anwendung der Technologie: *Badan Pengkajian dan Penerapan Teknologi (BPPT)*: www.bppt.go.id/

Indonesisches Wissenschaftsinstitut: *Lembaga Ilmu Pengetahuan Indonesia (LIPI)*: www.lipi.go.id/

DAAD Regional Office Jakarta

Jl. Jend. Sudirman, Kav. 61-62, Summitmas II, Lt. 14

12190 Jakarta

Indonesien

info@daadjkt.org

www.daad.id/

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Embassy of the Federal Republic of Germany

Jalan M. H. Thamrin Nr. 1

Jakarta 10310

Tel.: +62-21-39 85 50 00

Fax: +62-21-39 01 75 7

info@jakarta.diplo.de www.jakarta.diplo.de/

Goethe Institut Jakarta

Jl. Sam Ratulangi 9-15

Jakarta 10350

infojakarta@goethe.org www.goethe.de/ins/id/de/sta/jak.html

Perhimpunan Alumni Jerman (PAJ) Indonesia

Hr. Osco Olfriady Letungamu, M.Sc.

Tel.: +62 212 276 524 1

sekretariat@paj.or.id

Perhimpunan Alumni Jerman PAJ - Bandung

Hr. Dr. Ing. Yuliadi Erdani, M.Sc

Jalan Sarimanis Blok 16 No. 103

Perumahan Sarijadi, Bandung 40151

Tel.: +62 813 219 083 77

yul.erdani@gmail.com yul_erdani@yahoo.com

Verein der Deutschland-Alumni in Banda Aceh

Hr. Dr. phil. Saiful Akmal

Jalan Lueng Raja, Dusun Tgk. Indra, No.054,

Desa Barabung, Kec. Darussalam

Banda Aceh 23373

Tel.: +62 813 612 599 11 / 812 875 912 02

saiful.akmal@gmail.com; saiful.akmal@ar-raniry.ac.id

f. Publikationen und Linktipps

DAAD-Länderinformationen über Indonesien:

<https://www.daad.de/de/laenderinformationen/asien/indonesien/>

Erfahrungsberichte über Studium und Praktika in Indonesien:

<https://www.studieren-weltweit.de/>

Informationen zum Studium in Indonesien (auf Englisch): <https://studyinindonesia.kemdikbud.go.id/>

Liste der indonesischen Hochschulen mit Links und Adressen (auf Indonesisch):

<https://pddikti.kemdikbud.go.id/pt>

Liste der deutsch-indonesischen Hochschulkooperationen:

<https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html>

Länderbericht von Kooperation international:

www.kooperation-international.de/laender/asien/indonesien/

Informationen zur indonesischen Hochschullandschaft und zur Anbahnung von Bildungs- und Forschungsk Kooperationen:

Heft der GATE-Reihe "Länderprofile". Seiten: 32 Sprachfassung: Deutsch Format: DIN A 4 1. Auflage März 2016

Download auf der GATE-Germany Website: www.gate-germany.de/publikationen-studien/laenderprofile.htm

Informationen zu Einreise, Visum, Aufenthalt, Land:

Botschaft der Republik Indonesien

Lehrter Str. 16-17

10557 Berlin

Tel.: 030/47 80 72 00, 030/47 80 72 73

030/47 80 7-228 / -239 (Durchwahl Abt. Bildung/Kultur)

Fax: 030/44 73 71 42

E-Mail: info@indonesian-embassy.de

<https://kemlu.go.id/berlin/lc>

Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes:

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/indonesiensicherheit/212396>

Lektüretipps:

Magnis-Suseno, Franz (2015): Garuda im Aufwind. Das moderne Indonesien. Bonn: Dietz.

Pisani, Elizabeth (2015): Indonesia, Etc. Exploring the Improbable Nation. New York: W. W. Norton &

Company.

Schott, Christina (2015): Indonesien. Ein Länderporträt. Berlin: Ch. Links.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de



Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
kompetenzzentrum@daad.de

Redaktion

Dr. Fangfang Xu

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Autorinnen und Autoren

Christian Rabl
basierend auf Vorarbeiten von Dr. Svann Langguth

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

September 2021 (Analyse), 12.03.2021 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist

eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung